

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Hotel-Revue**

Band (Jahr): **64 (1955)**

Heft 25

PDF erstellt am: **13.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

HOTEL-REVUE

Schweizer Hotel-Revue Revue suisse des Hôtels

Inserate: Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 33 Rp., Reklamen Fr. 1.10 pro Zeile. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. *Abonnements:* Schweiz: jährlich Fr. 20.—, halbjährlich Fr. 12.—, vierteljährlich Fr. 6.50, monatlich Fr. 2.50. Ausland: bei direktem Bezug jährlich Fr. 25.—, halbjährlich Fr. 14.50, vierteljährlich Fr. 8.—, monatlich Fr. 3.—. *Postabonnements:* Preise sind bei den ausländischen Postämtern zu erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Rp. zu entrichten. Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. R. C. Streiff. — Druck von Birkhäuser AG, Elisabethenstrasse 15. — *Redaktion und Expedition:* Basel, Gartenstrasse 112, Postcheck- und Girokonto: V 85, Telefon (061) 348690.

Organ für Hotellerie und Fremdenverkehr

Organe pour l'hôtellerie et le tourisme

Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins Propriété de la Société suisse des hôteliers

Einzelnummer 50 Cts. le numéro

Announces: Le millimètre sur une colonne 33 centimes, réclames 1 fr. 10. Rabais proportionnel pour annonces répétées. *Abonnements:* douze mois 20 francs, six mois 12 francs, trois mois 6 fr. 50, un mois 2 fr. 50. Pour l'étranger abonnement direct: douze mois 25 francs, six mois 14 fr. 50, trois mois 8 francs, un mois 3 francs. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. — Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes. Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. R. C. Streiff. — Imprimé par Birkhäuser S.A., Bâle, Elisabethenstr. 15. — *Redaction et administration:* Bâle, Gartenstrasse 112, Compte de chèques postaux N° V 85, Téléphone (061) 348690.

Nr. 25 Basel, den 23. Juni 1955

Erscheint jeden Donnerstag

64. Jahrgang 64^e année

Paraît tous les jeudis

Bâle, 23 juin 1955

N° 25

Die Hotelenerneuerung im Rahmen der Revision der Hotelschutzgesetzgebung

von Dr. O. Michel, Direktor der Schweiz. Hotel-Treuhand-Gesellschaft, Zürich

Wie wir in der letzten Nummer ankündeten, beginnen wir heute mit der vollinhaltlichen Wiedergabe des Referates, das Herr Dr. O. Michel Anfangs Mai in der Aula der Handelshochschule St. Gallen gehalten hat. Die Untergliederung des Textes und die Auszeichnungen stammen von uns. Es wird sich Gelegenheit bieten, die Übereinstimmung in gewissen wichtigen Punkten mit unserer Auffassung noch speziell zu unterstreichen.

Die Schweizer Hotellerie in den letzten 50 Jahren

Selbst auf die Gefahr hin, Ihnen längst Bekanntes nochmals zu sagen, möchte ich in kurzen Zügen auf die Entwicklung unserer Hotellerie in den letzten 50 Jahren zu sprechen kommen. Die überwiegende Anzahl unserer Saison- und Stadthotels, wovon viele trotz ihres Alters noch heute europäischen Ruf geniessen, sind vor oder kurz nach der Jahrhundertwende errichtet worden. Sie weisen heute ein Alter von 40 bis 60 und mehr Jahren auf. In der damaligen Blütezeit der Hotellerie — in der «belle époque» — zählten manche dieser Unternehmungen zu den berühmtesten Gaststätten des Kontinents.

In jener Gründungszeit entstehen die Grosshotels, die vielerorts die Landschaft verunstalten und heute noch die damals herrschende Spekulationswut erkennen lassen. In gewissen Fremdenzentren herrscht die Atmosphäre einer Goldgräberstadt. Das Kapital wendet sich ohne Zögern diesen neuen Anlagemöglichkeiten zu. Immer mehr Hotels und Bahnen werden gebaut; bestehende Häuser werden von Saison zu Saison vergrössert. Mahnende Stimmen werden in den Wind geschlagen. Das Geschäft rentiert. Die Lebensmittel sind billig, die Arbeitskräfte — die Mehrzahl Ausländer — anspruchslos, kurz: das Problem der Kostenstruktur kennt niemand (Beispiel Kulm).

So präsentiert sich die Lage um 1910. Der damals schon in der Schweiz herrschende Kapitalreichtum und nicht zuletzt das Vertrauen des französischen Rentners in unsere Wirtschaft dürften wohl die Hauptursache dafür sein, dass in den schweizerischen Saisongebieten die Grosshotellerie weit stärker vertreten ist als z. B. in Österreich oder Bayern.

Diese Entwicklung wird durch den Ausbruch des Ersten Weltkrieges jäh unterbrochen. Ein Grossteil der Saisonhotels steht dieser neuen, noch nie erlebten Situation ohne jegliche liquide Reserven gegenüber. In den Kriegsjahren türmen sich die Zinsen auf; der Verschuldungsprozess macht progressive Fortschritte und endet schliesslich in einer akuten Notlage, so dass anfangs der zwanziger Jahre auf eidgenössischem Boden die ersten rechtlichen und finanziellen Schutzmassnahmen zugunsten der Hotellerie getroffen werden müssen.

Die freie Marktordnung, in deren Atmosphäre sich das Gastgewerbe ungehemmt entfaltet, weicht nunmehr der staatlichen Intervention. Die obrigkeitlichen Eingriffe werden Jahr für Jahr systematischer ausgebaut, so dass dieser bisher «staatsgewaltfreie» Erwerbszweig, wie sich Prof. Krapf ausdrückt, von einem ganzen Gerüst behördlicher Hilfs- und Schutzmassnahmen getragen wird.

In der zweiten Hälfte der zwanziger Jahre gab man sich der allerdings nur kurz dauernden Illu-

sion hin, die Schwierigkeiten überwunden zu haben. In der Tat erlebte die Hotellerie einen wenige Jahre dauernden Wiederaufschwung, der ihr wenigstens gestattete, zum Teil das fließende kalte und warme Wasser zu installieren. Diese in die Millionen gehenden Investitionen wurden grösstenteils aus den Betriebserträgen bestritten, so dass die 1931 eintretende Wirtschaftskrise neuerdings — Duplizität der Ereignisse — auf ein jeder Reserve bares Gewerbe stiess.

Die Krise der dreissiger Jahre brachte die einst blühende Hotellerie fast zum Erliegen. Selbst den widerstandsfähigsten Stadthotels ging mancherorts der Atem aus. Sie gaben verschiedentlich resigniert den Kampf auf und wurden in Geschäftshäuser umgewandelt.

Der Ausbruch des Zweiten Weltkrieges begrab die letzten Hoffnungen, die in den Jahren nach der Abwertung aufblackerten. Das ganze Gewerbe befand sich in einer verzweifelt Lage.

Am Ende des Zweiten Weltkrieges stellte sich das Problem der Finanzierung des Nachholbedarfes

In einem Zeitpunkt, in welchem sich das Ende des Zweiten Weltkrieges bereits abzeichnete, befassten sich die massgebenden Kreise mit der Frage, in welcher Weise der Hotellerie ermöglicht werden könnte, ihren Nachholbedarf zu finanzieren. Man war sich durchwegs darüber klar, dass man von privaten Kapitalgebern keine weiteren Kredite erwarten konnte, nachdem infolge der Krisen- und Kriegsjahre die Hotellerie ohnehin nicht in der Lage war, ihre alten Verpflichtungen zu erfüllen. Die wirtschaftliche Not hatte den Kredit des Gastgewerbes völlig untergraben. Es mussten deshalb Mittel und Wege gefunden werden, den privaten Kredit durch den staatlichen zu ersetzen. Die öffentliche Hand war aber nicht gewillt, die für die Erneuerung der Hotels notwendigen Mittel gegen zweit- oder drittklassige Sicherheiten vorzuschüssen. Sie trat vielmehr den Standpunkt,

dass alle jene Gelder, die für die Aufrechterhaltung des Betriebes oder für dessen Unterhalt oder Erneuerung von Staats wegen zur Verfügung gestellt werden, nicht nur dem Unternehmer, sondern auch dem Pfandgläubiger zugute kommen und deshalb in bezug auf die

In dieser Ausgabe:



Hoteltechnik

Nr. 1 Jahrgang 1955

Siehe auch auf Seite 14

Grand Hotel Regina Grindelwald

Sicherheit eine privilegierte Stellung einnehmen müssten.

Diesem Gedanken wurde im Bundesgesetz vom 28. September 1944 über rechtliche Schutzmassnahmen für die Hotel- und Stickereiindustrie in der Weise Rechnung getragen, als die Meliorationskredite, wie übrigens auch die Betriebskredite, mit einem gesetzlichen Pfandrecht ausgestattet wurden, das allen übrigen hypothekarischen Belastungen vorangeht. Zugunsten der Pfandgläubiger gilt allerdings die Einschränkung, dass das gesetzliche Pfandrecht nur bis zu 15 % der jeweiligen hypothekarischen Belastung in Anspruch genommen werden darf.

Im Bericht des Bundesrates an die Bundesversammlung vom 19. Juni 1944 wird angenommen, dass Hotelunternehmungen mit insgesamt 70 000 Gastbetten dringend einer Erneuerung bedürfen. Der Aufwand wurde auf rund 70 Millionen Franken geschätzt, d. h. man budgetierte die Erneuerungskosten bei sparsamer und geschickter Durchführung der Renovationen auf 1000 Franken pro Bett. In der Erwartung, dass die Hälfte dieser Millionen von dritter Seite — man dachte dabei in erster Linie an die Arbeitsbeschaffungsbeiträge — aufgebracht würden, bewilligte der Bundesrat der Schweizerischen Hotel-Treuhand-Gesellschaft einen ausschliesslich für Erneuerungszwecke bestimmten Kredit von 35 Millionen Franken.

Und was geschah nunmehr in den Jahren 1945 bis 1954 mit diesen Geldern?

Die SHTG. zahlte folgende Beträge aus:

erstmalig 1945	rund	1,2 Millionen Franken
1946	2,9	„ „
1947	2,5	„ „
1948	1,7	„ „
1949	1,1	„ „
1950	0,5	„ „
1951	0,7	„ „
1952	1,1	„ „
1953	1,5	„ „
1954	0,7	„ „
Total		13,9 Millionen Franken

Schuldnerischerseits wurden hieran zurückbezahlt 6,1 „ „

so dass unsere Forderungen aus diesem Titel noch 7,8 Millionen Franken betragen.

Zu enge Sicherheitsvorschriften behinderten den vollen Einsatz der verfügbaren staatlichen Mittel

Um diese Vorschüsse von rund 14 Millionen Franken zu finanzieren, mussten wir also aus dem uns zur Verfügung stehenden Bundeskredit von 35 Millionen Franken lediglich 7,8 Millionen Franken in Anspruch nehmen. Es ist offensichtlich, dass entweder die seinerzeit angestell-

Pour l'amélioration du réseau routier suisse

A propos de l'initiative du Touring-Club de Suisse

Il n'est pas nécessaire ici, pensons-nous, d'insister sur l'importance de la circulation automobile pour notre hotellerie. Tous les hôtels ont un fort pourcentage de leur clientèle suisse et étrangère qui se déplace en automobile et certains établissements ne travaillent pour ainsi dire qu'avec des automobilistes. On comprend donc que nous soyons directement intéressés à tous les problèmes que pose le trafic routier. Il n'est en effet pas d'assemblée d'hôteliers où les questions de transport et de réseau routiers ne soient soulevées et discutées.

Les mêmes lamentations reviennent toujours: Le réseau routier suisse ne répond plus aux exigences du trafic actuel; les automobilistes étrangers qui circulent dans de meilleures conditions chez eux hésitent à venir en Suisse ou même à traverser simplement notre pays. La Suisse qui est toujours considérée comme la plaque tournante de l'Europe devrait profiter dans une mesure encore plus forte du développement extraordinairement rapide du parc de véhicules à moteur et du trafic automobile en général.

Malgré tout l'intérêt que l'hôtellerie portait à l'amélioration de notre réseau routier, elle n'a pu jusqu'à présent exercer l'influence qu'elle aurait voulu sur des réalisations concrètes.

Certes, les organes directeurs de notre Société ont toujours suivi avec attention l'évolution des projets tendant à adapter nos routes, à améliorer les voies d'accès de notre pays, à mettre au point nos routes alpêtres qui constituent une de nos principales attractions pour les touristes voyageant en automobile. La SSH. a eu l'occasion d'appuyer des requêtes de grandes associations touristiques et automobilistes, de la Fédération routière suisse, d'adresser aux autorités les revendications particulières de notre branche, mais enfin, étant donné la complexité des intérêts en jeu et des instances en cause, il semblait

que les interventions en matière de réseau routier restaient lettre morte. Un représentant du Conseil d'Etat du canton du Valais, n'expliquait-il pas récemment aux hôteliers valaisans qui insistaient pour que l'ouverture des cols soit avancée, que les efforts qu'il déployait pour activer le déblaiement des neiges étaient inutiles, tant qu'ils n'étaient pas synchronisés avec ceux des autres cantons directement intéressés. Ce simple fait laisse entrevoir les difficultés que présente la solution des problèmes routiers dans un Etat fédéraliste comme le nôtre.

Le développement du trafic et des recettes provenant des véhicules à moteur

L'on parle beaucoup du développement rapide du parc des véhicules à moteur ainsi que de l'intensification du trafic, mais sans pourtant se faire une idée exacte de l'évolution. Il ne faut pas oublier que de 1939 à 1954, soit en 15 ans, le nombre des véhicules à moteur immatriculés en Suisse a passé de 127 000 environ à quelque 484 000, ce qui représente un véhicule à moteur pour 10 habitants. Selon des évaluations prudentes, on admet que, dans une dizaine d'années il y aura au moins 750 000 véhicules à moteur en circulation dans le pays.

En 1939, la statistique des véhicules à moteur étrangers entrés en Suisse pour un séjour temporaire (sans le trafic frontalier), enregistrait 277 000 unités. Ce chiffre avait plus que quintuplé et était 1 628 000 en 1954 (auquel s'ajoutait un trafic frontalier de 3,5 millions de véhicules), et l'on estime que dans 10 ans il aura atteint 2 millions.

Cette augmentation du trafic pose donc des problèmes nouveaux et implique une usure considérable de nos routes, mais elle a provoqué

ten Berechnungen falsch sind oder die ins Auge gefassten und später angewandten Finanzierungsverfahren versagen.

Zuerst ging einmal die Erwartung auf ein reichliches Fließen von *à-fonds-perdu-Beiträgen* aus der *Arbeitsbeschaffungsaktion* — man kann wohl sagen glücklicherweise — nicht in Erfüllung, womit die erste Voraussetzung für das Ingangkommen einer grosszügigen Erneuerungsaktion gedacht war, konnte nur bis 1947 in diesem Sinne eingesetzt werden. In den Jahren 1946 und 1947 wurden denn auch 5,4 Millionen Franken Erneuerungskredite ausgerichtet, die zusammen mit den *à-fonds-perdu-Beiträgen* des Bundes und der Kantone von rund 8 Mill. Franken ein Renovationsprogramm von 30 Millionen Franken erbrachten.

Die gesetzlich vorgeschriebene Sicherstellung unserer Meliorationskredite innerhalb einer Limite von 15% der Hypothekbelastung löste nach Wegfall der Arbeitsbeschaffungsbeiträge nur in jenen Fällen grössere Mittel aus, welche eine hohe hypothekarische Belastung auswiesen. Alle jene Unternehmungen mit geringen Hypothekverpflichtungen dagegen waren, da der normale Hypothekarkredit nicht funktionierte, gar nicht in der Lage, umfangreiche Modernisierungen durchzuführen.

Zufolge der relativ geringen Inanspruchnahme des Bundeskredites für Erneuerung und Entschuldung wurde dieser ursprünglich 65 Millionen betragende Gesamtkredit (30 Millionen für Entschuldung und 35 Millionen für Erneuerung) um 24 Millionen Franken gekürzt.

Wir befanden uns in den letzten Jahren in einer etwas paradoxen Situation:

Auf der einen Seite standen dem Hilfsinstitut grosse Mittel für die Finanzierung der Erneuerung zur Verfügung. Auf der andern Seite konnten diese Gelder nicht voll eingesetzt werden, weil die Sicherheitsvorschriften zu eng sind und darüber hinaus noch dazu beitragen, das Wiederlangkommen des privaten Kredites zu verhindern.

Reaktivierung des Privatkredites — Ziel des neuen Hilfsgesetzes

Gläubiger, Schuldner wie Bundesstellen wurden sich klar, dass das Erneuerungsproblem der Hotellerie auf dieser Basis nicht gelöst werden konnte, nachdem keine Anzeichen für eine Wiederaufnahme der Arbeitsbeschaffungsaktion vorliegen. Plötzlich erinnerte man sich wieder des *privaten Kredites*, dieses Kredites, der seit Jahren aus wirtschaftlichen und rechtlichen Gründen nicht mehr funktionierte, dieses Kredites, den man nicht immer mit der nötigen Sorgfalt gepflegt, ja sehr oft völlig vernachlässigt hatte.

Der Nachhol- und Erneuerungsbedarf unserer Hotellerie erfordert nämlich — dies hat man in

der Zwischenzeit auch erkannt — sehr grosse Summen, welche die seinerzeit budgetierten 70 Millionen Franken weit übersteigen werden. Ohne Inanspruchnahme des Bankkredites kann diese Aufgabe nicht gelöst werden; denn der öffentlichen Hand wird wohl kaum zugemutet werden können, ad infinitum die Rolle des Geldgebers zu spielen.

Im Gesetzesentwurf, der zurzeit vor den Räten liegt — der Ständerat hat ihn bereits einstimmig genehmigt —, wurde diesem Gedanken Rechnung getragen. Das Hotelsonderrecht soll gelockert werden. Die Hotellerie grosser Gebiete, der sog. Nicht-Fremdenverkehrsgebiete, wird inskünftig wieder dem normalen Recht unterstehen. Die Saison-, insbesondere die Berghotellerie bedarf nach wie vor eines gewissen Schutzes; aber auch hier werden die bisherigen Hilfsmassnahmen erheblich gelockert.

Uns interessiert im Rahmen dieses Vortrages in erster Linie, wie das *Erneuerungsproblem* im neuen Gesetz behandelt wird. Der wirtschaftspolitische Akzent der Vorlage liegt denn auch tatsächlich auf dieser Schuldner wie Gläubiger beschaffenden Kardinalfrage.

Die das Erneuerungsproblem betreffende Neuordnung gliedert sich wie folgt:

1. Die SHTG. kann inskünftig — der Bundesbeschluss vom 19. Juni 1953 ermächtigte sie bereits hiezu — Meliorationskredite auch im Nachgang zu den bestehenden Hypotheken bewilligen, unter der Voraussetzung, dass sich diese Nachgangshypotheken innerhalb des Ertragswertes der zu belehrenden Liegenschaft bewegen.
2. Die SHTG. kann aber nach wie vor für ihre Erneuerungskredite das gesetzliche Pfandrecht in Anspruch nehmen.
3. Seitens des Hilfsinstituts kann nunmehr — bis anhin war dies nicht möglich — die rechtlich-verbundene Erklärung zu Händen der übrigen Grundpfandgläubiger abgegeben werden, dass sie den bestehenden Aufhaftungen keine Meliorationsvorschüsse mehr voranstellt.
4. Ferner ist die SHTG. ermächtigt, ihre mit gesetzlichem Pfandrecht gesicherten Erneuerungsgebühren dann in den Nachgang zu versetzen, wenn die nachgehenden Gläubiger bereit sind, die dadurch frei werdende «Pfandstelle» neu zu belehnen.

Mit diesen Bestimmungen hofft man, einerseits die Modernisierung unserer Hotellerie zu intensivieren und andererseits die Banken zu bewegen, bei der Finanzierung in vermehrtem Masse mitzuwirken.

Die für die SHTG. nunmehr bestehende Möglichkeit, ihre Vorschüsse auch im Nachgang sicherstellen zu lassen, wird zweifelsohne zur Folge haben, dass insbesondere die relativ niedrig belasteten Hotelunternehmer, d. h. die lebensfähigste Kategorie, Bavorhaben verwirklichen kann, die sie bis anhin wegen des Fehlens der Finanzierungsmöglichkeiten — die bisher vorgeschriebenen 15% reichten in ihrem Falle nirgends hin — immer wieder zurückstellen musste. (Fortsetzung folgt)

Les conséquences de la nouvelle réglementation

L'initiative vise, comme on le voit, simplement à donner un caractère obligatoire aux tâches dévolues à la Confédération dans le domaine des routes et à fixer ses obligations financières envers les cantons, non seulement jusqu'à fin 1958, mais à titre définitif. Elle impose des obligations à la Confédération quant à l'*entretien et l'amélioration des routes cantonales, l'aménagement des routes qui intéressent la Suisse et la construction d'autoroutes*. Elle remplace une réglementation passagère qui ne permettait pas aux cantons d'entreprendre de travaux de longue haleine par une adjonction constitutionnelle d'une durée illimitée. Elle assure des revenus aux cantons et leur permet ainsi de contracter les emprunts que nécessiterait l'exécution de travaux d'une telle envergure.

La Confédération n'aura donc plus simplement la possibilité mais l'*obligation d'intervenir de façon active* dans le domaine de la construction routière. La ou les formes de cette obligation feront l'objet d'un règlement d'exécution.

Enfin, la Confédération devrait prendre une part active à la construction de nouvelles autoroutes. Cette disposition a pour but d'atténuer les difficultés et les retards extraordinaires auxquels donneraient lieu les accords intercantonaux pour l'établissement d'autoroutes.

Pas de nouveaux impôts, ni majorations de taux douaniers

Le côté sympathique de cette initiative est qu'elle doit permettre l'exécution de grandes tâches, sans nécessiter d'impôts nouveaux, ni l'augmentation de droits de douane. Les moyens à disposition sont fournis par les droits d'entrée sur l'essence, les droits d'entrée et la taxe cantonale sur les véhicules à moteur. Ils doivent permettre d'assurer des subventions convenables aux cantons pour l'entretien et l'aménagement des routes ordinaires, ainsi que pour financer un réseau d'autoroutes. Il serait faux de la part des autorités de croire qu'une majoration des droits de douane est possible sous prétexte que le prix de l'essence est moins élevé chez nous que dans les pays qui nous entourent. Une augmentation du prix provoquerait un recul de la consommation qui réduirait à néant, au point de vue des recettes, les ressources supplémentaires que l'on attend d'une majoration du droit de douane. Les achats de carburants effectués chez nous par les hôtes étrangers diminueraient et nos compatriotes qui voyagent beaucoup à l'étranger ne manqueraient pas de s'approvisionner en dehors de nos frontières. La politique tarifaire qui rapporte le plus est celle du prix le plus bas.

Nous ne pouvons, dans le cadre de cet article, nous étendre sur les budgets des cantons et de

la Confédération en matière de route. Disons simplement que la construction d'autoroutes traversant la Suisse de Genève à Constance et de Bâle à Chiasso — il s'agirait de 500 à 700 km de routes nouvelles — coûterait de 1 à 1,5 milliard de francs. Il devrait être possible, à l'heure actuelle, de servir un intérêt moyen de 2,75% et d'amortir cette somme en 40 ans au moyen d'une annuité de 50000000. Il ne s'agit donc pas des sommes astronomiques que l'on imagine parfois. En raison du rôle économique des routes et du bénéfice qu'en retirera la sécurité routière des cyclistes et des piétons notamment, il vaut mieux faire hardiment du nouveau au lieu des éternels raccommodages qui coûtent cher et ne sont que des palliatifs.

Signons et faisons signer l'initiative du Touring-Club

L'initiative pour l'amélioration du réseau routier suisse mérite donc l'appui de l'hotellerie suisse, si l'évolution constatée ces derniers temps se poursuit, notre industrie dépendra toujours davantage du trafic automobile. Grâce aux nouveaux articles constitutionnels l'on mettra fin aux hésitations qui ralentissaient l'adaptation de notre réseau routier, puisque la Confédération aura l'obligation de prendre cette question en main. Du moment que l'on a admis qu'en matière militaire les droits des cantons devaient passer à l'arrière-plan, l'on peut faire de même en ce qui concerne l'aménagement de notre réseau routier.

Pour l'hotellerie, le trafic routier motorisé prend une importance toujours plus grande. Sur les 22,7 millions de nuitées enregistrées en 1954, le 50% au moins provenait de touristes voyageant en automobile. L'adaptation de notre réseau routier aux exigences actuelles s'impose impérieusement car les automobilistes éviteront certainement un réseau routier insuffisant et incompatible avec la circulation actuelle. La Suisse, pays de tourisme par excellence, risque donc d'être détournée à cause du mauvais état de ses routes et du danger d'accidents qui en résulte. Il ne sera possible de remédier à cette situation qu'en adaptant rapidement et rationnellement les principales routes de notre pays.

Nos membres recevront sous peu la documentation nécessaire et des listes leur permettant de récolter des signatures. Il est donc de leur devoir et de leur intérêt de contribuer à réunir des signatures en observant les instructions données à ce sujet. Il faut en effet non seulement que l'initiative aboutisse, mais qu'elle soit l'expression de la volonté de tout un peuple qui désire occuper la place qui lui revient au centre de l'Europe, grâce à un réseau routier digne de ce nom permettant l'harmonieux déroulement du trafic en général et du trafic touristique en particulier.

Pour l'amélioration du réseau routier suisse

Suite de la page 1

une augmentation des recettes fédérales et cantonales provenant des droits et taxes sur les carburants et les véhicules à moteur. Les recettes provenant des droits de douane sur les carburants ont passé de 51 millions avant la guerre à quelque 140 millions en 1954; celles des recettes provenant des droits de douane sur les véhicules à moteur qui étaient de 12 millions de francs avant la guerre atteignent à peu près 60 millions en 1954; enfin, le produit net des taxes cantonales sur les véhicules à moteur et les cycles passait pendant la même période de 40 à 75 millions.

L'initiative du Touring-Club de Suisse

C'est donc avec une vive satisfaction que les milieux hôteliers et touristiques ont appris la décision du Touring-Club de Suisse de lancer une initiative populaire pour une révision partielle de la Constitution fédérale en vue de l'amélioration du réseau routier. Cette initiative n'a rien de révolutionnaire puisqu'elle se borne, dans le cadre des dispositions constitutionnelles existantes, de préciser les *devoirs* de la Confédération en matière de routes, ainsi que les *ressources* qui seront affectées à cette tâche. C'est à peu de chose près les prestations prévues par l'arrêté fédéral du 29 septembre 1950, sur le régime des finances de la Confédération jusqu'au 31 décembre 1958, qui seraient inscrites dans la constitution afin de donner une base solide à des projets qui doivent être conçus sur une vaste échelle et pour une longue durée.

Les articles 23 et 30 de la constitution seraient complétés par les dispositions imprimées en caractères gras et auraient la teneur suivante:

Article 23

La Confédération peut ordonner à ses frais ou encourager par des subsides les travaux publics qui intéressent la Suisse ou une partie considérable du pays.

Elle prend des mesures pour favoriser l'entretien des routes cantonales et l'amélioration appropriée des routes qui intéressent la Suisse ou une partie considérable du pays et pour assurer la construction de routes automobiles, notamment entre l'Ouest et l'Est et entre le nord et le sud du pays, et des principaux secteurs complémentaires. Elle y affectera au moins la moitié du produit total net des droits d'entrée perçus sur les carburants pour moteurs.

Dans ce but, elle peut ordonner l'expropriation moyennant une juste indemnité. La législation fédérale statuera les dispositions ultérieures sur cette matière.

L'Assemblée fédérale peut interdire les constructions publiques qui porteraient atteinte aux intérêts militaires de la Confédération.

Article 30

Le produit des péages appartient à la Confédération.

A part les prestations en faveur des routes, prévues par l'article 23, alinéa 1^{er}, la Confédération cède toutefois aux cantons dont les ressources financières sont relativement faibles, pour l'aménagement et l'entretien des routes, un dixième du produit total net des droits d'entrée perçus sur les carburants pour moteurs.

En outre, les cantons d'Uri, des Grisons, du Tessin et du Valais reçoivent, à raison de leurs routes alpines internationales, une indemnité annuelle dont le chiffre est fixé comme il suit:

Uri	Fr. 240 000.-
Grisons	Fr. 600 000.-
Tessin	Fr. 600 000.-
Valais	Fr. 150 000.-

Les indemnités payées jusqu'à présent aux cantons pour le rachat des péages, des droits de chaussée et de pontonnage, des droits de douane et d'autres émoluments semblables sont supprimées.

De beaux chiffres

Tout est paré, pour accueillir, pour recevoir au sein le plus civil et le plus technique du terme, les clients venus de l'étranger ou accourus du pays. Cette arrière-venue dont nous venons de prendre congé a valu d'agréables surprises, à nos hôtes comme à nos hôteliers.

Les chiffres des quatre premiers mois de l'année que la statistique fédérale vient d'aligner confirment, noir sur blanc, ce que l'on savait dans nos milieux comme dans ceux des sanatoriums et des cliniques qui participent au grand dénombrement mensuel: les étrangers fournissent la plus large part de l'augmentation des arrivées, de janvier à avril, avec 11 1/2% de plus que les chiffres de la période correspondante de l'an dernier, et avec près de 10% des nuitées; les Suisses, eux, ont sensiblement progressé, avec 6 et 3 1/3%, respectivement.

Hausse parallèlement sympathique pour les deux pays qui se classent en tête des nuitées étrangères: 12%, pour les Allemands et les Français, la Grande-Bretagne venant en troisième rang, avec 7 1/2%. La Belgique se classe en quatrième position, avec une augmentation insignifiante, devant les Etats-Unis (8%) qui précèdent de peu l'Italie (10%).

Les Fêtes de Pâques entraînent, cette année, dans la période qui retient notre attention. Ce sont les pays voisins qui ont fourni, tout naturellement, la part la plus forte aux chiffres pascaux. En ce qui concerne la Belgique, les délégués de notre organisme national de propagande touristique dans ce pays ne manquent jamais de faire valoir que les sujets de S. M. Baudouin fournissent des nuitées non seulement à nos hôtels et pensions, mais aussi aux chalets et aux logements privés qui ne sont pas retenus par Berne.

On salue avec plaisir la participation plus forte de Néerlandais (15%) qui suivent les Italiens et précèdent les Autrichiens, en hausse de 10%.

Le bond le plus élevé est réussi par l'Afrique du Sud, avec près de 50% de plus de nuitées en sus (11 300 contre 7500). Une confrontation avec les nuitées germaniques (732 mille) et françaises (494 mille) serait évidemment sans valeur, puisque les ressortissants de Zuid Afrika viennent de plus loin, mais on a pensé que le fait valait d'être relevé.

Nous sommes prêts

Quel dommage que la Suisse n'ait pas, à Capetown, à Johannesburg ou à Durban, une agence attirée qui passerait à la consommation! D'autres pays y sont actifs, qui bénéficient des collaborations maritimes ou aériennes. Nous avons bien notre légation et nos consulats, qui font beaucoup, mais une présence directe ne serait pas inutile.

Merci, Roger Nordmann!

Avez-vous suivi, il y a quelques jours, ce Forum de Radio-Lausanne que son intelligent créateur et subtil animateur, Roger Nordmann, avait voué à la propagande touristique, à son financement, plus exactement?

Nous étions à l'écoute, oreilles ouvertes au souffle des vérités officielles. Bien inspiré, le chef du service des reportages du studio de La Sallaz n'avait pas convié un représentant de l'Office central* suisse du tourisme à prendre part au débat portant sur le financement de cet organisme. Les partenaires, pensait-il, étaient plus à l'aise pour s'exprimer et c'est ce que nous manqueraient pas de faire les conseillers nationaux Pierre Graber et Michel Jaccard, le rédacteur en chef de la «Gazette de Lausanne», M. Pierre Béguin et le directeur adjoint du siège de Lausanne de l'Office suisse d'expansion commerciale, M. Campiche. La présence d'un intéressé, au sens le moins brutal du terme,

* Il est prématuré de donner à l'OCST. le baptême que l'Assemblée générale de Sion a consenti: les Chambres fédérales et le Conseil fédéral doivent encore approuver ce retour à la raison sociale ONST. abandonnée en 1939.



schon seit einiger Zeit eine rückläufige Tendenz zeigt, ist gegenüber dem Mai 1954 von rund 76 auf 71% gefallen.

Im Mai sind rund 61 000 Besucher nach Zürich gekommen, auf die 152 000 Logiernächte entfielen. Im Vergleich zum Mai 1954 waren die Ankünfte um rund 3600 oder 6 Prozent, die Logiernächte um 5800 oder 4 Prozent zahlreicher. Aus dem Inland wurden 17 200 (16 476) Gäste mit 51 377 (51 339) Übernachtungen registriert, aus dem Ausland 43 906 (40 997) Besucher mit 100 629 (94 916) Logiernächten.

Weit an der Spitze aller Herkunftslander standen Deutschland und die USA. Dabei waren die Logiernächtezahlen für Gäste unseres nördlichen Nachbarlandes etwas niedriger als vor Jahresfrist, jene für Be-

sucher aus den USA. dagegen um 25 Prozent höher. Eine ähnliche Frequenzzunahme war aus Italien und Frankreich zu verzeichnen, während der Besucherstrom aus Grossbritannien merklich schwächer ausfiel.

Die Bettenbesetzung der 126 (119) in die Statistik einbezogenen Betriebe mit 6882 (6218) Betten, welche im Mai des Vorjahres 75,9 Prozent betragen hatte, ist im Berichtsmonat auf 71,2 Prozent zurückgegangen. Die einzelnen Besetzungsziffern waren: Hotels I. Ranges 81,6 (86,5) Prozent, Hotels II. Ranges A 75,7 (79,7), Hotels II. Ranges B und C 65,3 (72,2), Gasthöfe 64,0 (64,1) und Pensionen 77,7 (81,8) Prozent. Von je 100 verfügbaren Fremdenbetten waren 24 durch Inlandgäste und fast doppelt so viele, nämlich 47 Betten, durch Ausländer belegt.

harmloseste aller Spiele, «Boule», dessen Höchstesatz Fr. 2.- beträgt. Ja, sogar die Zahl der Spielgänge ist reglementiert, und ein Statistiker hat errechnet, dass durch diese Beschränktheit ein Spieler, der jeden Gang mitmach und jeden Einsatz verliert, an einem Abend höchstens ein paar hundert Franken verspielen kann. Unsere Kursäle liefern, nebst den üblichen Steuern, dem Bund einen Viertel der Spieleinnahmen ab, der zur Deckung von unversicherten Elementarschäden verwendet wird.

Auch unsere Kursäle müssen fast ausschliesslich von den Spieleinnahmen leben. Aber das Spiel soll nicht Mittelpunkt der Kursäle sein und die Werbung tendiert nicht darauf hin, Spieler anzulocken. In der Schweiz will und soll der Kursaal jedem Gast etwas bieten. Sie dürfen ausserdem mit andern Aufgaben mehr als die ausländischen Casinos belastet sein, indem sie im Rahmen ihrer kulturellen Aufgaben für gute Konzertdarbietungen sorgen. In Luzern z. B. nimmt der Kursaal manchem Stadttheatermusikern die Sorge, wie er die tote Saison verbringt, ab. Der Kursaal übernimmt meistens des Sommers das ganze Orchester. Es darf wohl einmal festgestellt sein, dass die Lage unserer Kursäle keineswegs rosig ist. Es drängt sich deshalb die Frage auf, ob nichts getan werden könnte, um diesen Hauptfehlern vieler Fremdenkurorte im Interesse der gesamtschweizerischen Touristik vermehrte Einnahmelmöglichkeiten zu erschliessen. Die französischen Casinos im Einzugsgebiet der Schweiz verzeichnen jährlich Spieleinnahmen von rund 6 Millionen Schweizer Franken. Dazu kommen die deutschen, österreichischen und italienischen Spieläle an unserer Grenze, deren Zahl ständig wächst. Wäre es nicht gescheiter und interessanter, den Millionenabfluss ins Ausland zu verringern?

H. G.

Aus dem Leserkreis

Es klingt wie ein Witz . . .

Ennet den Grenzfähnen um unser schönes Ländchen strecken immer neue Spielkasinos ihre Schweizerfränklich-hungrigen Pfötchen aus, und die besagten Etablissements und die sie beherrschenden Städte und Ortschaften können sich so einen sehr gehobenen Lebensstandard leisten. Ein wesentlicher Teil der Spieleinnahmen kommt der ganzen Ortschaft und deren Zweckbestimmung als Fremdenverkehrszentrum zugute, und man weiss beispielsweise, dass das Fremdenverkehrs-Werbebudget von Konstanz fast so dick ist wie dasjenige der Großstadt Zürich. Lugano und Lausanne sind ihrerseits eng verbunden mit den benachbarten Casinos von Campione und Evian und schleusen ihre Gäste systematisch zu diesen ausländischen «Geldabnahmestellen».

Es klingt deshalb wie ein Witz, wenn man in französischen Zeitungen liest, die stolzen Spielhöllen mit der Trikolore auf dem Dach gingen langsam aber sicher dem Ruin entgegen. . . Eine Zeitung schreibt:

«Vergleicht man die Einnahmen der französischen Casinos der Jahre 1953 und 1954 miteinander, so stellt man einen alarmierenden Rückgang fest. Das Casino von Engghien-les-Bains verzeichnete 1953 total 855 Millionen an Spieleinsätzen, gegenüber 814 Millionen im Jahre 1954. Im Palais de la Méditerranée betrug der Rückgang 56 Millionen, in Deauville 54 Millionen, in Cannes gar 75 Millionen. Diese Rückgänge wären nicht derart schwerwiegend, müss-

te man nicht auf der andern Seite eine unverhältnismässige Steigerung der allgemeinen Spesen und Ausgaben der Casinobetriebe feststellen.»

So schreibt das Blatt und weint dann bittere Tränen über die geldgierigen Künstler, die das Unterhaltungsbudget jedes Casinos fast untragbar belasten:

«Die Charles Trente & Cie. jonglieren mit Millionen und verlangen für ihren halbstündigen Auftritt im Casino astronomische Gagen.»

Aber auch die Manager und Impressarios und natürlich die Gemeindebehörden und der Staat sind am bevorstehenden Ruin der Casinos schuld, weil sie diese als unversiegbare Milchkühe betrachten.

Es lohnt sich nun, die Lage der ausländischen Spielhöllen mit derjenigen unserer schweizerischen Kursäle zu vergleichen, bilden diese doch einen wesentlichen Faktor innerhalb unserer Fremdenindustrie. Die Einnahmelmöglichkeiten der ausländischen Spielhöllen sind unbeschränkt. Es werden oft 3, 4 verschiedene Spiele ausgeübt und bei allen wird nach Belieben gesetzt. Die gesamte Propaganda dieser Etablissements ist dahin ausgerichtet, die grossen Spieler anzulocken. Das «breite» Publikum ist eher unerwünscht. Ferner wissen wir, dass in Frankreich der Staat 15% aus den Spieleinnahmen erhält.

Bei unseren Kursälen sind den Einnahmelmöglichkeiten bestimmte Grenzen gesetzt. Erlaubt ist nur das

Pour l'avenir de Leysin

La situation économique de Leysin et son avenir ont été l'objet d'une conférence préliminaire tenue sous la présidence de M. F. Tissot, président de la Société de développement. Outre le comité de la SDL, qui avait pris l'initiative de cette assemblée, on notait la présence de la Municipalité en corps, des délégués de la Société des médecins, de la Société des hôteliers, de la Société des établissements hélio-thérapeutiques, de l'Hospitalisation, de la Société des asiles de Leysin, de la Société climatique, de la Société des commerçants et artisans, ainsi que des représentants des principaux établissements médicaux de la Station.

Comme le précisait M. Tissot, le but de cet échange de vue consistait à faire le point et à préparer une conférence élargie à laquelle seront priées d'assister di-



Todesanzeige

Den verehrten Vereinsmitgliedern mache ich hiermit die Mitteilung, dass unser Veteranenmitglied

Herr

Eugène Schmid

Park-Hotel Beau-Site, Cannes

am 7. Juni 1955, 76jährig, gestorben ist.

Wir versichern die Trauerfamilien unserer aufrichtigen Teilnahme und bitten die Mitgliedschaft, dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken zu bewahren.

Namens des Zentralvorstandes

der Zentralpräsident

Dr. Franz Seiler

verses instances cantonales et fédérales, ainsi que des représentants des milieux bancaires.

Après avoir précisé l'attitude de la SDL en face du problème que pose l'avenir de notre Station, M. Tissot ouvrit une discussion largement utilisée; elle portait sur trois points précis que l'on peut résumer comme suit:

1. Leysin doit-elle rester une station réservée exclusivement au traitement de la tuberculose?



EMMANUEL WALKER AG.
BIEL

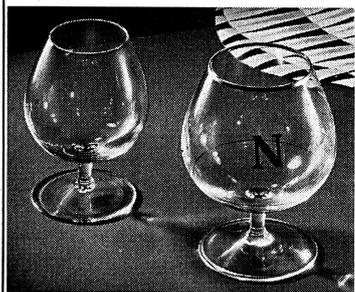
Gegründet 1888

Bekannt für

QUALITÄTS-WEINE

offen und in Flaschen

Tel. (032) 241 22



Cognacschwenker

Kristall, mit goldenem Trinkrand und dem goldenen N. Napoleons, Fillet bei 23 g

80 mm hoch	Fr. 1.80
100 mm hoch	Fr. 2.-
110 mm hoch	Fr. 2.25
128 mm hoch	Fr. 2.75

30 Tage 10% Rabatt

Hansfah
GLASHALLE GEGR. 1875

Zürich 1, Schifflande 32 Rapperswil
(051) 32 57 80 Telephone (055) 2 18 55

Günstig zu verkaufen

grosser
Schrank

mit Glasschiebetüren, für Bücher oder Nippachen, geeignet in Hotelhalle usw. Daselbst grosser wertvoller

Teppich

Tel. (031) 32 72 12 oder Postfach 21, Zürich 22.

Inserieren bringt Gewinn

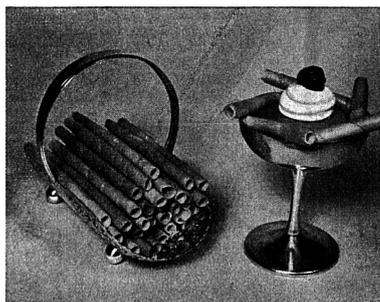
Zu verkaufen

neue, solide
Stühle

schon ab Fr. 16.-, O. Locher, Baumgarten, Thun

Für
Nierstücke Schweinscarrées

wenden Sie sich bitte an Metzgerei Müller, Brugg, Tel. (056) 4 12 22.



Une fine glace s'obtient avec



Que vous fassiez des cassattes, des bombes glacées, des glaces ou des coupes, FRIG est toujours indispensable. FRIG rend les glaces onctueuses et veloutées, il empêche la formation de glaçons, augmente le rendement et partant votre gain. FRIG s'emploie à chaud ou à froid, avec ou sans œufs.

FRIG neutre pour les glaces aux fruits et au caramel, FRIG à l'arome de vanille, de moka et au chocolat pour les glaces à la crème cuites et les mousses glacées.

Ces 4 sortes de **Frig** sont en vente chez: **Dr A. Wander S.A., Berne, Tél. (031) 55021**

BURROUGH'S
BEEFEATER

It is triple distilled

Enjoyed since 1820



JAMES BURROUGH LIMITED, 10 CALE DISTILLERY, LONDON, S.E.11
SOLE AGENTS AND DISTRIBUTORS FOR SWITZERLAND: BLOCH & CO, DISTILLERIE, BERNE



Buisman's Kaffee-Zusatz

steigert das Aroma
senkt die Unkosten

Verlangen Sie unverbindlich Muster und Preisliste durch die Kaffee-Spezial-Firma Kolanda A.G., Postfach Basel 10, Tel. (061) 24 14 68



TEKA Mod. ADE

Elektr. Aufschnittmaschine

Ganz rostfrei, robust und formstabil. Geringster Platzbedarf (20 x 40 cm)

Konkurrenzloser Preis!

Prospekte u. Vorführung durch:



LUZERN, Obergrundstr. 36

Zu verkaufen

elektr. Kühlautomaten

«Frigomatic» Typ FWC110

Die Anlage ist intakt und kann auf tel. Voranmeldung besichtigt werden. Preis nach Vereinbarung, Tel. (062) 6 32 25.

Lerne
Englisch
in London

an den London Schools of English, 20/21, Princes Street, Hanover Square, London W1. Spezialkurse für jeden Zweck das ganze Jahr. Für Unterkunft kann gesorgt werden.

Reklame-Schlager

Deckbetten
120/160, la H'Flaum Nr. 68 . . . Fr. 59.80
Deckbetten
120/160, 1/4-Flaum, Nr. 121 . . . Fr. 78.50
Federkissen, 60/90, Nr. 18 . . . Fr. 16.90
Federkissen, 60/100, Nr. 21 . . . Fr. 25.40
la Wollsteppdecke, Schn. Gr. 120/155, Opt. Damast, 38.50, Warme Schweiz, Wolldecke, 150/210, Jac., Bld., 39.80.



Bettfedernfabrik Burgdorf
E. LINDT & CO., Telephone (034) 2 21 14



GELD

für den Ankauf von Kühlrichtungen, wie Glemaschinen, Konservatoren, Kühlschränken erhalten Sie zu billigen Spezialbedingungen. Bitte unterbreiten Sie uns Ihr Anliegen.

BANK FREI, TREIG & CO.
Löwenstr. 55 ZÜRICH 1 Tel. (051) 23 05 30



2. Doit-on envisager d'ajouter à cette thérapeutique spécialisée le traitement d'autres maladies?
 3. Doit-on faire de Leysin une station mixte, où le tourisme et le sport auraient leur place bien marquée?
 Des avis émis en cour de séance, il appert que la troisième session trouve l'agrément de la majorité des groupements intéressés à l'avenir de Leysin. Ceci impliquerait évidemment - rapport le « Courrier de Leysin », à qui nous empruntons ce compte rendu - de profondes modifications dans la structure actuelle de la Station, ainsi que la mise sur pied d'un équipement touristique coûteux mais indispensable. Néanmoins, le traitement de la tuberculose et des maladies des voies respiratoires garde toute son importance à Leysin qui, selon des avis autorisés, conserve et renforcera peut-être encore sa position de premier plan ce domaine.
 Cette séance fut accueillie avec satisfaction par les groupements qui y furent représentés et qui manifestent le désir de collaborer étroitement à l'action de redressement entreprise qui, souhaitons-le, aboutira certainement à un nouvel essor de cette réputée Station d'altitude.

Vers la Conférence des « 4 Grands » à Genève

C'est avec une vive satisfaction que l'on a appris que notre pays serait à nouveau le siège d'une grande conférence internationale et que les « 4 Grands » étaient tombés d'accord pour se rencontrer le 18 juillet à Genève.

La ville des Nations est spécialisée dans ces conférences internationales et, normalement, l'hébergement des quelque deux mille cinq cents personnes (journalistes et délégations) qui viendront à Genève à cette occasion ne poserait aucun problème aux hôteliers. Mais comme cette conférence débutera au plus fort de la saison d'été, au moment où Genève attend de très nombreux touristes, on s'est demandé comment l'on ferait pour satisfaire tout le monde.

Un communiqué de presse vient de répondre comme suit à cette question:

Outre la décision maintenant connue d'aménager les locaux du bâtiment électoral en « Maison de la presse » pour la conférence de juillet des quatre Grands, on sait d'ores et déjà où logeront certains des « quatre » et leurs délégations.

Sir Anthony Eden résidera, comme lors de la conférence asiatique de 1954, à proximité immédiate, à la villa « Le Chêne ». Le maréchal Boulganine ou M. Molotov logeront vraisemblablement dans la villa du siège permanent de la Légation soviétique à Genève, à l'avenue de la Paix. En ce qui concerne le président Eisenhower, on n'est pas encore fixé. Il n'est pas exclu que le président du Conseil français M. Faure ou M. Pinay, ministre des affaires étrangères, se fixe au

« Bocage » qui fut déjà la résidence des chefs de la délégation française pendant la conférence asiatique. Quant aux délégations on peut dire dès à présent qu'elles seront logées, celle des Russes à l'Hôtel Métropole, la délégation américaine à l'Hôtel du Rhône - elle comptera 250 personnes et aura besoin de quelque 50 bureaux - la délégation britannique à Beau-Rivage et la délégation française aux Bergues.
 Il n'est pas exclu que soient également présentés à Genève au moment de la conférence, des délégations de l'Allemagne occidentale et de l'Allemagne de l'Est, comptant chacune de 100 à 150 membres.
 Les délégations des quatre pays: Etats-Unis, France, Royaume-Uni et URSS décolleront au total de 600 à 800 personnes, tandis qu'on peut estimer à près d'un millier le nombre des journalistes, reporters, photographes et cinéastes qui viendront à Genève pour la conférence, dont les séances auront lieu, comme l'an dernier, dans la salle des conseils du Palais des Nations.

AG. Hotel Schweizerhof, Bern

Aus dem Direktions- und Verwaltungsratsbericht

Anlässlich der Generalversammlung der Aktionäre der Hotel Schweizerhof AG, entwarf der Präsident des Verwaltungsrats, Herr J. Gauer, Bern, ein optimistisches Bild von der gegenwärtigen Lage des Fremdenverkehrs. Die internationalen politischen Spannungen haben sich vermindert, die Devisenrestriktionen werden fortwährend gelockert, und die Schweiz ist mit ihren Preisen ein voll konkurrenzfähiger Partner im Fremdenverkehr. Diese günstige Situation muss durch vermehrte Werbeanstrengungen genützt werden. Analog den von den andern Fremdenverkehrsländern unternommenen Werbeanstrengungen muss auch die Schweizerische Verkehrszentrale finanziell in die Lage versetzt werden, in den touristischen Einzugsgebieten eine wirksame Werbung zu entfalten. Die beabsichtigte Schliessung von Agenturen der SVZ, im Ausland bezeichnete er als eine kurzzeitige und verhängnisvolle Politik. Vielmehr sollten die Werbeteile im Ausland systematisch ausgebaut werden. Auch die private Initiative dürfe nicht ruhen, um die Aufmerksamkeit vor allem in Übersee auf die schweizerischen Ferienorte zu lenken. Direktor Gauer machte sodann eine Reihe interessanter Vorschläge zur Förderung des Fremdenverkehrs in der Bundesstadt.

Dem von Dr. W. Engeloeh erstatteten Bericht des Verwaltungsrats war zu entnehmen, dass sich die Erwartungen für die Sommersaison 1954 mit Bezug auf das Hotel Schweizerhof erfüllt haben. Die verschiedenen Grossveranstaltungen, wie Hospes, Fussballweltmeisterschaft und Europameisterschaften für Leichtathletik usw., wirkten sich auf die Hotelfrequenz und die Restauration günstig aus. Aber auch sonst erfreute

sich das Hotel während der Sommermonate einer recht guten Frequenz, was zu einem grossen Teil auf die unermüdete und zielbewusste Werbung amerikanischer Gäste durch Direktor Gauer zurückzuführen ist, deren Erfolg sich weit über den Schweizerhof hinaus fühlbar machte.
 Der Schweizerhof hat im Berichtsjahr wiederum bedeutende Aufwendungen für Unterhalt und Verbesserungen der Liegenschaft und Ersatzanschaffungen zu verzeichnen. Von den 189 000 Franken entfällt weitaus der Hauptposten, nämlich 153 000 Franken, auf die Umgestaltung von 15 Gästezimmern mit Bädereinbau und Neumblierung. Alle baulichen Aufwendungen und Ersatzanschaffungen wurden vollständig abgeschrieben.

In Zusammenhang mit der neuen Verkehrsordnung auf dem Bahnhofplatz hat die Direktion sich veranlassen gesehen, in Verbindung mit einem Auto-Service-Unternehmen einen eigenen Parkierungsdienst einzuführen, der den Gast der Sorge um die Parkierungsmöglichkeit enthebt und ihm innert kürzester Frist wieder die Verfügung über seinen Wagen gewährleistet.

Im Bericht des Verwaltungsrats werden die Ausichten für das laufende Geschäftsjahr als günstig bezeichnet. Vor allem darf mit einem sehr starken Zustrom von Gästen aus überseeischen Ländern gerechnet werden, so aus Nord-, Zentral- und Südamerika, in welchen Ländern Herr Gauer persönlich geworben hat. Ein Erfolg dieser propagandistischen Bemühungen hat sich bereits seit Januar abgezeichnet, indem speziell aus Zentral- und Südamerika ein deutlicher Frequenzanstieg zu verzeichnen ist, der um so interessanter ist, als er sich zum Teil auf die ruhigeren Teile der Reisesaison verteilt. Auch aus dem Sterlinggebiet darf als Folge der auf 100 £ erhöhten Kopfquote mit einer steigenden Gästezahl gerechnet werden. Mit Genugtuung registriert der Bericht sodann auch eine Zunahme der Übernachtungen schweizerischer Gäste.

AUS DEN VERBÄNDEN

Vereinigung schweizerischer Bahnhofwirte

Die Vereinigung schweizerischer Bahnhofwirte hielt unter dem Vorsitz von Präsident E. Pfenniger, Bahnhofbuffet Luzern, ihre 25. Generalversammlung in Locarno ab.

Nach der Genehmigung von Jahresbericht und Jahresrechnung wählte die Versammlung den bisherigen Vizepräsidenten Herrn F. E. Krähenbühl, Buffet Bern, mit Akklamation zum neuen Präsidenten der Vereinigung als Nachfolger des zurücktretenden Herrn E. Pfenniger, währenddem Herr H. Wyss, Bahnhofbuffet Buchs (St. Gallen), zum neuen Vizepräsidenten gewählt wurde.

Der Vorstand wurde alsdann durch folgende Mitglieder ergänzt: HH. A. Malherbe, Buffet Yverdon, Walter Pfenniger, Buffet Luzern, Direktor W. Seewer, Schweiz. Speisewagengesellschaft Olten, und E. Schenk, Buffet Spiez, als Vertreter der Privatbahnhofbuffets.
 Feierlich gestaltete sich die Ernennung von zwei Ehrenmitgliedern. Diese hohe Ehre wurde dem bisherigen Präsidenten Emil Pfenniger, Luzern, sowie Herr Ed. Simon, alt Buffetier in Goldau, zuteil.
 Nach den Wahlgeschäften hörte sich die Versammlung ein Referat von Artur Pfenniger, Luzern, über das Expressbuffet an der Hospes an, worauf dieses letztjährige bedeutende gastgewerbliche Schau nochmals im offiziellen Hospes-Film von A. Schlosser, Bern, Revue passierte.
 Zum anschliessenden Abendessen konnte der neue Präsident, Herr F. E. Krähenbühl, die Vertreter der Schweiz. Bundesbahnen, der Behörden von Locarno und Murato sowie die Vertreter unserer Schwesterorganisationen herzlich willkommen heissen.

AUS DEN SEKTIONEN

Frühjahrsversammlung des Hoteliervereins Grindelwald

hvb. Die ordentliche Frühjahrsversammlung des Hoteliervereins Grindelwald fand unter dem Vorsitz von Präsident H. R. Stettler im Hotel Schweizerhof statt. Die statutarischen Traktanden waren rasch erledigt. Der Vorstand wurde mit Akklamation in globo wiedergewählt. Als Vertreter des neuen Grandhotel Regina konnte Dir. Fröh, der junge Manager des modernsten Saisonhotels, begrüsst werden. Im zweiten Teil referierte der Sekretär des SHV., Herr Max Budliger, über aktuelle Hotelprobleme. Seinen sehr interessanten Ausführungen konnte man entnehmen, dass die Aussichten für die kommende Sommersaison in der ganzen Schweiz als recht günstig zu beurteilen seien. Allerdings ist das immer dringender werdende Problem der Ferienstaffelung noch nicht gelöst. Überall im Lande wird das letzte Bett während der meistens 5 Wochen dauernden Schulferien zwischen dem 10. Juli und 15. August besetzt sein. Aber vor und nachher Gäste zu empfangen und die Frequenzen zu steigern, ist der

Warum Walliser Erdbeeren?

Günstiges Klima und fruchtbarer Boden haben die Walliser Erdbeeren berühmt gemacht. Erdbeeren enthalten Mineralsalze, Kalk und Eisen; sie erhöhen daher die Spannkraft des Körpers. OPAV

Libby's TOMATO JUICE

Tomaten-saft

Mit Abstand der Beste
 in allen Dosengrössen erhältlich
 besonders für das Hotelgewerbe
 die praktische, lithographierte Portionsdose
 zu 1,6 dl

Jüngeres, sprachkundiges Ehepaar, mit vieljähriger Praxis, sucht Stelle als
Gouvernante und Chef de réception
 Vorzugsweise in Jahresgeschäft evtl. in Hotel mit langer Sommer- und Winterseason. Offerten unter Chiffre T 54887 Q an Publicitas AG., Basel.

Apéritif à la gentiane
SUZE
 l'ami du connaisseur

Frego
 der praktische und vielseitig verwendbare
 Stores für Garten, Balkon und Terrasse

ideal für Restaurants und Hotels

- Grosse Schattenfläche
- Allseitig verstellbar
- Verschiedene Befestigungsmöglichkeiten
- Grosse Stoffauswahl
- Drei verschiedene Grössen

Verkauf durch die guten Fachgeschäfte.
 Wo nicht erhältlich, direkt durch

Erba AG. Erlenbach-ZH
 ☎ (051) 98 42 42

...die.gommapiuma®-Matratze setzt sich durch!

Sie bietet unübertroffenen Komfort, warme Behaglichkeit und einzigartige Hygiene!

Geringer Anschaffungspreis und zudem keine Unterhaltskosten mehr!

Die «gommapiuma»-Matratze muss nie gewendet, nie geklopft und nie aufgeschüttelt werden. Ein Aufarbeiten im Laufe der Jahre ist nicht nötig, weil die ursprüngliche Form gewissermassen unbegrenzt erhalten bleibt.

.gommapiuma®-Matratzen

sind Produkte der **IRELLI sapsa**

Die «gommapiuma»-Matratzen • werden mit beige oder blauem Sanitätsdrilch-Überzug geliefert, für Spezialfälle auch mit urinbeständigem Kautschuk-Überzug •

Verlangen Sie unverbindlich Prospekte und Vorführung, damit Sie sich ein richtiges Urteil über diese einzigartige Matratze bilden können.

IRELLI -Vertretung für die Schweiz: **ARIA AG., ZÜRICH**
 Limmatstrasse 214, Telefon (051) 42 56 58

Kein anderer Tomaten-Ketchup ist so gut wie HEINZ

Von HEINZ auch die feine Worcester Sauce

Unerreichte Qualitäts-Produkte

Vertrieb für die Schweiz
JEAN HAECKY IMPORTATION S.A. BASEL

Erfahrene
Gerantlin
 die seit einigen Jahren ein erstes Garni-Hotel in Zürich führte, sucht neuen Wirkungskreis. Vier Hauptsprachen, Inhaberin des Fähigkeitsausweises. Antritt nach Überreife. Anträgen erbeten unter Chiffre E G 2038 an die Hotel-Revue, Basel 2.

DONVAR AUVERNIER
 TEL. (038) 8 21 38

Wunsch der Hotellerie. Herr Budliger erwählte ferner die äusserst wichtige Frage der Finanzierung der SZV. (Schweizerische Zentrale für Verkehrsförderung) und teilte mit, dass der SHV. erneut bereit sei, seine Leistungen zu erhöhen, insofern auch alle anderen interessierten ein gleiches tun (die SBB und PTT haben ebenfalls Erhöhungen zugestimmt). Dann trifft er die Planung und den Ausbau der neuen und bestehenden Autostrassen und kam auch noch auf die wichtige Frage der Personalskrutierung zu sprechen.

An dieses aufschlussreiche Referat schloss sich eine rege Diskussion an.

Präsidentenwahl im Hotelier-Verein Glarnerland und Walensee

Uns allen, den Mitgliedern der Sektion Glarnerland und Walensee des Schweizer Hotelier-Vereins, ist es ein Bedürfnis und eine Freude, auch an dieser Stelle unserem scheidenden Präsidenten, Herrn **Paul Gantenbein**, unseren herzlichsten Dank auszusprechen für die ausserordentlich guten Dienste, die er während 18

Jahren unserem Verein in umsichtiger und vorzüglicher Weise geleistet hat. Herr Gantenbein hat es als Präsident sehr gut verstanden, die verschiedenen Anliegen aus dem ganzen Linthlath, Kleintal, von Braunwald, Kerenzerberg, Weesen und Amden immer wieder so zu koordinieren, dass allen Mitgliedern der Sektion Genüge getan war. Nun hat er die letzte seiner 11 Ämter im öffentlichen Leben des Kantons einem in keiner Weise nachstehenden Nachfolger, Herrn Landrat **Jacques Streiff**, Hotel Niederschlacht in Braunwald, übergeben können. Gleichzeitig möchten wir Herrn Streiff danken für die Annahme des Präsidiums, das ja nicht immer Lorbeeren eintragende Arbeiten bringen wird. In unsern Dank möchten wir einschliessen: Herrn **Armin Zillener**, Strandhotel Du Lac, Weesen, der als Aktuar mit zehnjähriger Tätigkeit ebenfalls auf ein reichliches Mass an Arbeit zurückblicken kann, und durch **Fridolin Vogel**, Hotel Glarnerhof, Glarus, als neues Vorstandsmitglied ersetzt wurde. Herr **Kurt Schweizer**, Hotel Alpenblick, Braunwald, bleibt im Vorstand als Kassier und wird sich wie bis anhin um das Wohlergehen der Vereinskasse bemühen.

Von der behördlichen Fleischbewirtschaftung

(Mitg.) Die *Schweizerische Genossenschaft für Schlachtvieh- und Fleischversorgung (GSF)* hielt am 10. Juni ihre diesjährige ordentliche *Generalversammlung* ab. Sie genehmigte Bericht und Rechnung des Jahres 1954 und bestätigte die Verwaltung mit nur wenigen personellen Änderungen für eine neue Amtsdauer. Dabei musste sie mit Bedauern zur Kenntnis nehmen, dass der gegenwärtige Präsident, G. **Rutishauser**, voraussichtlich auf Ende September 1955 sein Amt niederlegen wird.

In seiner Eröffnungsansprache verwies der Präsident vorerst auf die Vielfalt von Problemen, welche sich im Zusammenhang mit der Bewirtschaftung von Vieh und Fleisch darbieten. Nach den Verwertungsschwierigkeiten in den Jahren 1952/53 wurde an Stelle der erwarteten Beruhigung eine *heftige Welle der Kritik* ausgelöst, die sich gegen die steigenden Fleischpreise richtete. Die rasche Wendung von Überschuss zum Mangel auf dem inländischen Markt wurde von weiten Kreisen der Bevölkerung nicht verstanden. Dabei hat es nicht an Aufklärung darüber gefehlt, dass gewisse Schwankungen in der Produktion unvermeidlich sind, und dass die Ausmerzung von Tbc-Reagenten in den vergangenen Jahren die Ausschläge wesentlich verstärken half. Die Preisentwicklung wurde auch von der Importseite her ungünstig beeinflusst, weil die für unser Land geeignete Ware nicht mehr zu den gleich vorteilhaften Preisen eingekauft werden konnte wie 1949-51; das gilt insbesondere für Wurstvieh und Wurstfleisch. Der angespannten Situation wurde durch frühzeitige Bewilligung von Einfuhren und zu Beginn des Jahres 1955 durch Sistirung von Rückstellungen der Importeure zu begegnen versucht. Es darf anerkennend hervorgehoben werden, dass die Schlachtviehproduzenten diesen Massnahmen Verständnis entgegenbrachten.

Die GSF. hat sich bemüht, im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen (Landwirtschaftsgesetz und Schlachtviehordnung) zweckmässige Lösungen zu finden und den Wünschen der Verbraucher nach Möglichkeit Rechnung zu tragen. Leider wurden in der Öffentlichkeit öfters gegenteiligen Behauptungen gestellt. Das hat nicht wenig zur Verschärfung der Auseinandersetzungen beigetragen. Die Fleischpreise haben zugegebenermassen im Jahr 1954 zu einer Steigerung der Kosten der Lebenshaltung geführt. Man scheint aber vergessen zu haben, dass in den Jahren 1952/53 das Umgekehrte der Fall war. Die allgemeine Kritik an den Massnahmen zur Regelung des Schlachtviehmarktes hat die Behörden veranlasst, Preise und Margen in der Vieh- und Fleischwirtschaft einer Prüfung zu unterziehen.

Auf Grund der inoffiziellen Ergebnisse der Viehzählung vom April 1955 muss damit gerechnet werden, dass der Grossviehmarkt weiterhin ungenügend besetzt wird, während sich die Aufzucht unter dem Eindruck der hohen Nutzviehpreise ausdehnt. Bei den Schweinen ist von jetzt an bis Mitte 1956 mit einem mittleren bis sehr starken Angebot zu rechnen.

Das Berichtsjahr war gekennzeichnet durch einen Tiefstand der Schlachtviehproduktion und durch die Umgestaltung des Grossviehmarktes vom Überschuss zum geringen Angebot und brachte eine Vermehrung der Einfuhr von Fleisch und Fleischwaren im Ausmass von 19,4% gegenüber dem Vorjahr. Es wurden beispielsweise neben der Hauptposition «Salami (2100 Tonnen)», vorwiegend zur Versorgung der Hotellerie, 847 Tonnen Nierstücke und 700 Tonnen Zungen zur Einfuhr freigegeben. Der Fleischverbrauch je Kopf der Bevölkerung (ohne Selbstversorgung) war mit 38,434 kg um 400 g höher als 1953.

Die Schlachtviehpreise standen allgemein im Zeichen der Erholung vom Tiefstand 1953. Gegen Ende des Jahres erreichten die Produzentenpreise für Schweine und Kälber die obere Grenze des vom Bundesrat festgelegten Rahmens. Die Preise für grosses Schlachtvieh dagegen bewegten sich in diesem Zeitpunkt um den durchschnittlichen Richtpreis herum, oder höchstens fünf Rappen darüber. Es war unver-

meidlich, dass auch die Fleischpreise der Aufwärtsbewegung folgten; dies gab Anlass zu den bereits erwähnten öffentlichen Auseinandersetzungen.

VERANSTALTUNGEN

Grosses Seenachtfest in Luzern

Samstag, den 25. Juni, bei ungünstiger Witterung am 2. Juli, findet in *Luzern* ein *grosses Seenachtfest* statt. Schon für den Nachmittag sind verschiedene Veranstaltungen vorgesehen, so Helikopter-Passagierflüge beim Kunsthaus und von 15 bis 17 Uhr ein Tanzfest für die Jugend auf dem National-Quai beim Musikpavillon. Das Abend-Vorprogramm umfasst Wasserküchlerführungen, Helikopterattraktionen mit der Trapezkünstlerin **Andrée Jan**, Paris, Nauenkorso, folkloristische Darbietungen, Stadttheaterballett usw. Um 21.10 Uhr werden 5000 Leucht-Seerosen ausgesetzt und punkt 21.50 beginnt das *grosse Riesen-Nachtfest* in fünf Bildern: Pilatus-Drachen, Sternschnuppen, Tanzende Flocken, Feuersalamander und Riesenfalle mit 1500 Raketen und 34 Bombenbatterien.

Luzern bietet am Samstag ein pyrotechnisches Schauspiel, das Hunderttausende begeistert wird.

Strassburger Künstler in Rheinfelden

Vergangen Sonntag fand in Rheinfelden in Gegenwart des neuen Generalkonsuls Frankreichs in Basel, Herrn **Rolle**, die intime Vernissage einer Ausstellung der unabhängigen Künstler im Elsass statt. Die elssässische Kunst der Gegenwart, die aus den Kulturen Frankreichs und Deutschlands schöpft, ist durch namhafte Künstler vertreten und verdient weitgehende Beachtung.

DIVERS

Les pommes de terre nouvelles du pays

Les pommes de terre nouvelles ont été récoltées cette année un peu plus tard que d'habitude. Les premières expéditions pour la Suisse alémanique ont eu lieu depuis les contrées privilégiées des bords du lac Léman. Au début le prix était bien entendu plus élevé que celui des pommes de terre de la dernière récolte. Il est à prévoir que le prix baissera d'ici peu de temps.

A la suite des stockages de grosses quantités dans les frigorifiques, les autorités et les commerçants ont déjà pris leurs précautions l'automne dernier, de sorte que chacun peut actuellement acheter à bas prix des pommes de terre de première qualité jusqu'à l'arrivée de grosses livraisons de la nouvelle récolte. Aujourd'hui et certainement jusqu'à fin juin, on pourra disposer de ces pommes de terre de frigorifique en quantité suffisante. Grâce à la basse température de stockage elles sont absolument lisses et n'ont pas germé. Le prix de 40 à 45 centimes par kg est très avantageux pour cette marchandise de qualité, car il s'agit d'un tubercule dont la valeur nutritive est presque égale à celle que l'on pouvait enregistrer en automne, directement après la récolte. De plus, les Bintjes de

AUSKUNFTSDIENST

Vorsicht, schlechter Zahler!

Bereits in Nr. 39/1954 der «Hotel-Revue» warnten wir vor Kreditgewährung an die Firma *Voyages Henry*, 26, Marché aux œux, Anvers. Das Geschäftsgeld dieser Firma veranlasst uns, den Mitgliedern erneut dringend davon abzuraten, Gäste dieser Firma ohne Vorauszahlung anzunehmen.

Attention! Mauvais payeur!

Dans l'«Hotel-Revue» N° 39/1954, nous avertissons déjà nos membres de ne pas faire de crédit à l'agence «Voyages Henry», 26, Marché aux œux, Anvers. La manière dont cette agence traite les affaires nous incite à répéter notre avertissement et à déconseiller absolument à nos membres d'accepter des hôtes de cette agence sans avoir été payés d'avance.

frigorifique ont encore l'avantage de pouvoir être employés à la confection de tous les mets aux pommes de terre.

Pour un service Ovomaltine soigné

Ces dernières années, la consommation d'Ovomaltine et de lait s'est fortement accrue dans les établissements de la branche hôtelière et cette augmentation ira sans doute encore en s'accroissant dans les temps à venir.

Or, un service soigné, avec des verres appétissants, ne dénote pas seulement un établissement bien tenu, mais représente une propagande efficace et peu coûteuse à longue échéance.

Sur la base des expériences pratiques faites au cours de longues années, il a été créé, pour servir l'Ovomaltine et le lait, un verre possédant les caractéristiques suivantes:

Verre jaugé de 2 dl, laiteux mais légèrement transparent, d'aspect très plaisant et d'usage agréable. Service facilité par une bonne stabilité.

Si vous vous intéressez à ces verres Ovomaltine, veuillez vous adresser directement à la maison Wanda à Berne, qui vous les fera volontiers parvenir au prix spécial de 75 ct. la pièce.

SAISONERÖFFNUNGEN

Davos-Platz: Palace Hotel, 25. Juni.
Rigi-Kaltbad: Grand Hotel, 18. Juni

FLAWA
Kaffee-Filter
sind reissfest!
Für alle Kaffeemaschinen geeignet.

Der neue elektrische
Locher
Kipp-Plattenherd

setzt sich überall durch, wo bessere Leistungen, grösste Sauberkeit und höchste Betriebssicherheit verlangt werden.

In- und ausländische Patente angemeldet.

OSKAR LOCHER
Elektr. Heizungen, Baurstrasse 14
Telephon (051) 34 54 58
Zürich 8

In weltbekanntem Badekurort des Engadins ist auf Frühling 1956 ein
Saisonhotel
mit 40 Betten, Restaurant und Dancing zu vermieten
evtl. zu verkaufen. Sehr günstig (direkt an der Hauptstrasse) gelegen. Für tüchtigen Fachmann prima Existenz. Offerten unter Chiffre OFA 3869 B an Orell Füssli-Annoncen AG., Bern.

Duo de bar
de première force, demandé pour le 15 sept.
Ecrire sous chiffre D B 2083 à l'Hotel-Revue à Bâle 2.

Winterthur UNFALL
in Unfall kostet mehr als eine Unfallversicherung!

Schweizerische Unfallversicherungs-Gesellschaft in Winterthur
Vertrags-Gesellschaft des Schweizer Hotelier-Vereins

Hotel
evtl. Hotel-Restaurant
zu kaufen gesucht
von kapitalkräftigem Fachmann in Stadt, Zweisaisonplatz oder günstiger Verkehrsage. Offerten unter Chiffre H H 2986 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Barmaid
allererste Kraft, Ende dreissig, elegante Erscheinung, Deutsch, Französisch, Italienisch und Englisch perfekt, sucht, da umständehalber frei, passende Stelle in Saison, evtl. auch Remplacement oder Jahrestelle. Offerten sind zu richten unter Chiffre B K 2080 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Grosser Preis der HOSPEs
Die **LUCUL - BOUILLONS** finden Anerkennung!
Auch Sie werden begeistert sein. Gratis-Muster durch
LUCUL - Nahrungsmittelfabrik AG., Zürich 52

Für Ihre Gäste: **Tischtennis-Tische BERG**
mit 20 mm starker, vibrationsfreier Sperrholzplatte. 2-teilig, gepackelt, geschliffen, mehrmals mit dunkelgr. Speziallack gespritzt, einisch, weisslackierter massiven Böcken, in vorchriftsgemässiger Ausführung, 275 x 153 cm, kompl. Fr. 250.-
Verlangen Sie bitte unsern neuen Prospekt!

SPORTHAUS WERDER, AARAU-OLTEN

Hotel-Restaurant in Bremgarten (AG)
direkt an der Hauptstrasse Zürich-Bern, in Verbindung mit Bank- und Postneubau
ALS KAPITALANLAGE
oder an bestausgewiesenen Restaurateur-Hotelfachmann zu verkaufen.
Das Objekt ist im Projekt bareif durchgearbeitet mit Tagesrestaurant, Speisesaal, Tea-Room, Gartenwirtschaft, 20 Hotelbetten, Wirtswohnung, moderner Küchenanlage und allem zeitgemässen Komfort.
I. A. J. Oswald, Arch. SIA, Bremgarten, Tel. (057) 81 532.

... aber gewiss, nur bei Inserenten kaufen!

GESUCHT
zum sofortigen Eintritt
Commis de cuisine
erfahrener
Schenk- und Kellerbursche
Servierlocher
Restaurant Alte Bayrische, Basel.

Wir liefern laufend
Wirtschaftsstühle
sehr solid und gefällig zu Fr. 17.50 und 24.- (letztere mit gebogener Zarge), sowie schöne
Stabellen
zu Fr. 42.-. Möbelfabrik Gehwend AG., Stofffabrik bei Thun, Tel. (053) 28312.

Schlüsselbirnen
mit sep. Anhäng-Etikette, auf Wunsch versehen mit Hotelbenennung und laufend nummeriert. Anfragen und bestellte Offerten verlangen. E. Schwägler, Zürich
Gummiwaren - Seefeldstr. 4

Verlangen Sie Gratismuster
ZÜNDHÖLZER
jeder Art und Packung
Bodenwische, Bodenöl, Stahlpäne u. Stahlwolle, Schuhcreme, Closetpapier, Kerzen, Feuerwerk usw.
alles in bester Qualität liefern
G. H. Fischer Söhne, Fehraltorf
Zünd- und Fettwarenfabrik
Gegr. 1860
Verlangen Sie Preisliste

gänzlich natur durch **HBP**
SYNTHEX AG. LUZERN

Bauliche Erneuerungen in der Saisonhotellerie

Einleitung

Gemessen an der Stadthotellerie, die heute infolge einer relativ stabilisierten Bettenbesetzung in der Lage ist, grössere Umbauten bei vorsichtiger Planung ohne allzu grosse Risiken zu realisieren, ist die Verwirklichung der Bauvorhaben in der Saisonhotellerie schwieriger. Die kurze Öffnungszeit erlaubt selbst während der Saison prosperierenden Betrieben nicht, genügend Reserven für eine durchgreifende bauliche Neugestaltung bereitzustellen. Logischerweise ist in diesem empfindlichen Sektor unserer Hotellerie auch der bauliche Nachholbedarf, worunter Unterhalt und blosser Renovationen zu verstehen sind, am wenigsten gedeckt, und so ist diesen Unternehmen der Weg für eine baulich erwünschte neuzzeitliche Weiterentwicklung oft verriegelt.

Unter dieser Blockierung leiden in erster Linie die Grossbetriebe. Angesichts der Tatsache, dass Baugläubiger sich oft kaum dazu bereit finden, die wachsenden Schäden an den Bauobjekten zu beheben, und den baulichen Zerfall mitansehen, bleiben alle guten Ideen der Hoteliers und ihrer Architekten Wunschträume, die man am besten so rasch als möglich vergisst, es sei denn, dass man gewillt wäre, die Frage der Erneuerung unserer Grossbetriebe einmal grundsätzlich anders anzupacken. Es sind dabei zwei Gesichtspunkte der näheren Betrachtung würdig: erstens: Die Reduktion des Bauvolumens durch teilweisen Abbruch oder Verkauf, verbunden mit einer intensiven Erneuerung eines Teilsektors. Die Folge dieser Massnahme wäre ein

reduzierter Unterhalt auf der einen und ein Mehrertrag auf der anderen Seite, nebst einem eventuellen Erlös aus dem Verkauf. Der zweite Gesichtspunkt ist das Verhältnis der notwendigen Unterhalts- und Herstellungskosten der Grossbetriebe zum Bauwert, unter Berücksichtigung der Altersentwertung, untersucht innerhalb eines Zeitabschnittes von etwa 50 Jahren.

Eine solche Untersuchung diene zur Abklärung der Frage, ob die heute durch die Banken geübte Praxis des jährlichen Mindestaufwandes zur notwendigen Erhaltung der Bausubstanz (Pfandwert) wirtschaftlich ist, oder ob grundsätzlich eine einmalige Höchstleistung im Rahmen eines 50jährigen Budgets nicht erfolgversprechender wäre. Ist es nicht einleuchtender, heute eine durchgreifende Teilerneuerung eines Grossbetriebes vorzunehmen, als mit dem gleichen Geld innert 50 Jahren Löcher und Risse zu stopfen, um letzten Endes trotzdem massive Abschreibungen an den Bauwerten vornehmen zu müssen?

Für die mittelgrossen und kleinen Betriebe liegen die Verhältnisse günstiger. Viele haben die beiden ersten Baustufen, die Zimmerrenovation und den sanitären Einbau hinter sich. Nicht wenige haben ihre Gemeinschaftsräume vollständig erneuert, eine neue Liftanlage eingebaut und schöne Gartenanlagen angelegt. Die alten Jugendstil-lampen sind weitgehend verschwunden, die Fluoreszenzlampen und andere neue Modelle haben im Hotel Eingang gefunden. Die mit Spitzen dekorierten und immer verstaubten Polstermöbel haben

bequemen Lehnstühlen mit farbigen Plastiküberzügen Platz gemacht. Die getünchten Wände haben Stoffbespannung, Holz- oder Natursteinverkleidung erhalten. Die Küchen sind erneuert, und das Personal ist in sonnige Schlafräume umgezogen. Allgemein sind die Interieurs froh und farbig geworden. Glücklicherweise verschwinden in neueren Betrieben die Heimatstilmuseen von Bündner Stuben, Tessiner Tavernen und Walliser Kannen, oder andere mit schönen Namen versehene Kunstattrappen verunfallter modischer Raumbildner, welche die Sentimentalität des Schweizer und die romantischen Launen des Amerikaners geschäftstüchtig auszunützen verstanden. Diese Zeiten scheinen überstanden zu sein, und es ist zu hoffen, dass nicht neue kurzlebige Modetorheiten in unsere Hotellerie einkehren. Bereits macht sich eine bestimmte Art Modernismus geltend: Man übernimmt von guten modernen Beispielen Einzelformen, die als äusserer Dekor verwendet werden, während sie beim Vorbild aus seinem Raum und seinem Zweck heraus entwickelt worden sind und darum Bestand haben. Die äussere Nachahmung führt oft zu unerquicklichen formalen Missverständnissen. Man achte zum Beispiel auf die sogenannten modernen Erzeugnisse der Möbel- und Lampenindustrie.

Nur angeborener Formsinn und Geschmack oder das Vertrauen zu einem guten Architekten können den Hotelier beim Einkauf vor Unglücksfällen bewahren. Theo Schmid

Der Umbau des Hotel «Huldi» in Adelboden

Als man an die Erneuerung des alten Hotel Huldi herantrat, gab es über das gewünschte Raumprogramm keine Diskussionen. Dem Haus fehlte die Eingangshalle und den Zimmern der sanitäre Ausbau. Der Einbau des Sanitärblockes, wie wir ihn heute, direkt an die Fremdenzimmer anschliessend, aus wirtschaftlichen Gründen anstreben, ist bei grossen Zimmertiefen verhältnismässig einfach. Da dies beim Hotel Huldi nicht der Fall war und man an der heute klassischen Bäderanlage festhielt, ergab sich als einzige Lösung, die Hauptfassade abzubauen und zwei Meter hangauswärts neu aufzurichten. Dieses Vorgehen ist leichter vorstellbar als zu verwirklichen. Die näheren Sondierungen vor Baubeginn führten zu unliebsamen Überraschungen. Dem Haus fehlte ein durchgehender Quer- und Längsverband, da dieses schon verschiedene improvisierte Erneuerungen erfahren hatte. Die vermeintlich massiven Wände erwiesen sich als Holzverriegelt und zu schwach. Gemeinsam mit Ingenieur Eberhard in Thun wurden die notwendigen Vorkehrungen durchgeführt: Das Gebäude hat ein räumliches Eisenskelett erhalten, und die neuen Fundamente wurden verankert.

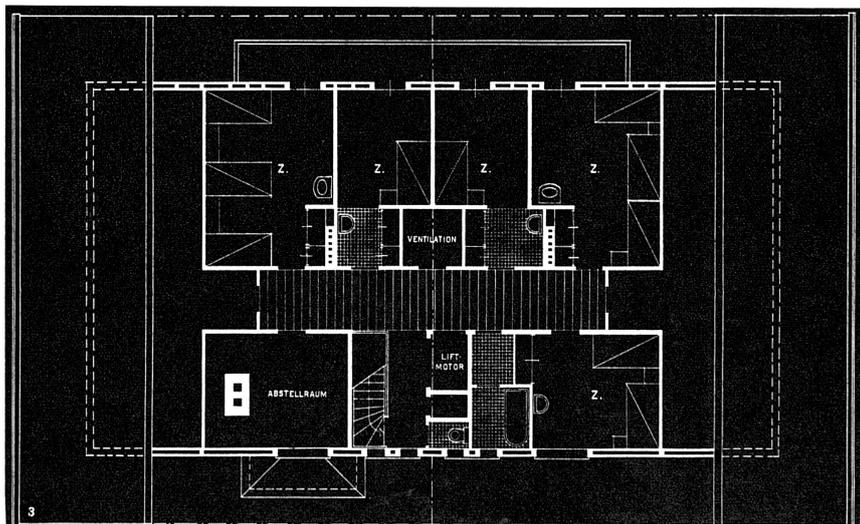
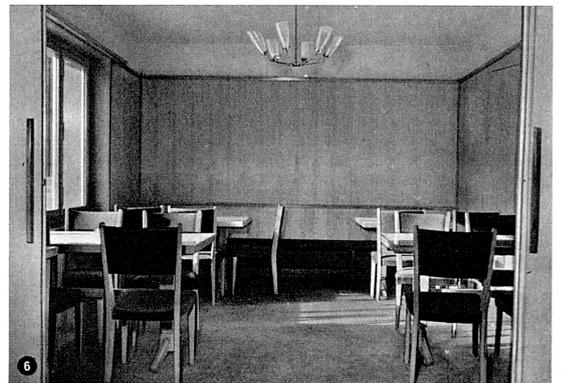
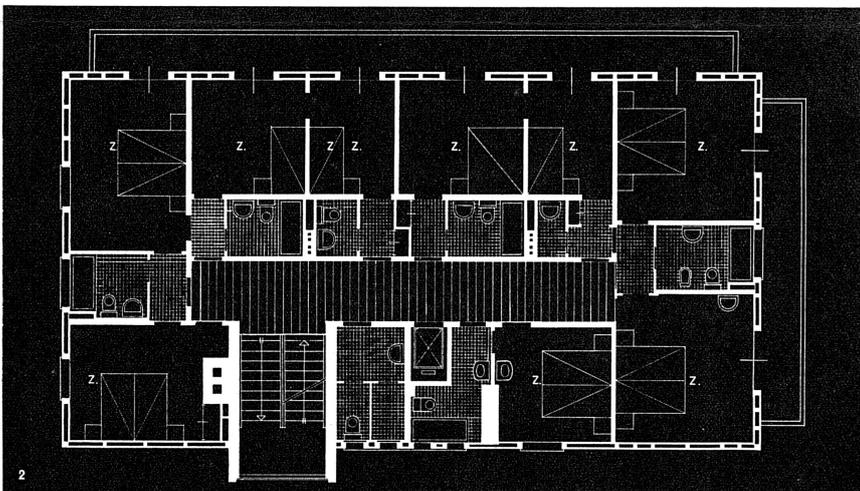
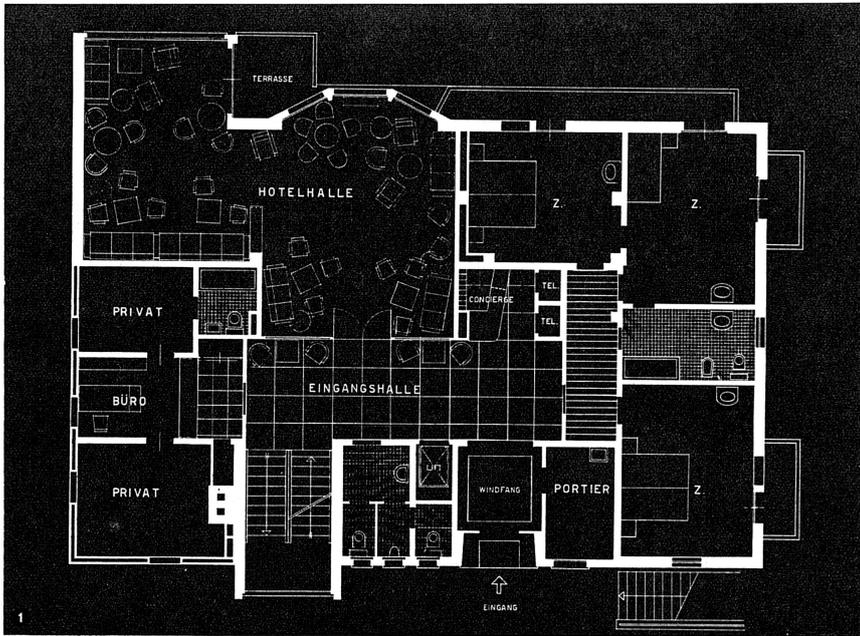
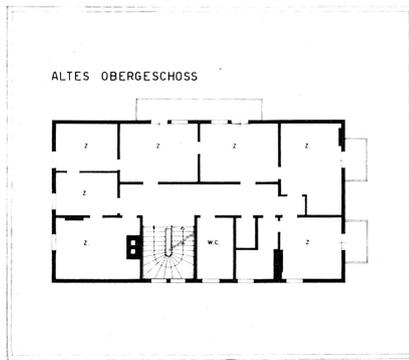
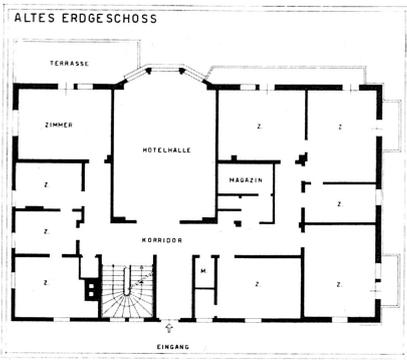
Neu aufgestockt wurden das zweite und dritte Obergeschoss. Die Weiterführung der Holzkonstruktion war durch die Einbeziehung des bestehenden Riegelwerkes im ersten Obergeschoss gegeben. Auf den in Adelboden noch stark vertretenen Strickbau wurde aus konstruktiven und ästhetischen Gründen verzichtet. Konstruktiv erschwert er, infolge der unvermeidlichen Setzungen, den sanitären Einbau, und formal beruht der heutige Chaletbau weitgehend auf falsch überlieferten, missverständlichen Bauformen. Ausgeführt wurde eine aussen mit Holz und innen mit Gipsdielen verschaltete Holzskelettkonstruktion. Die Höherlegung des tiefliegenden Hotel-eingangs auf Strassenniveau war aus wirtschaftlichen Gründen nicht durchführbar. Das Eingangsgeschoss wurde beibehalten und durchgreifend reorganisiert. Der frühere dunkle Korridor ist durch eine Eingangshalle ersetzt, von der aus durch eine Glaswand die beträchtlich vergrösserte Hotelhalle überblickt wird. In eine nischenartige Erweiterung der Empfangshalle wurde die fehlende Reception eingebaut. In Empfangs- und Hotelhalle ist die Schreiner- und innere Glaserarbeit weitgehend in Nussbaumholz ausgeführt, die verputzten Wände sind in Oliv und Beige gestrichen. Die hölzerne Stockwerkterrasse wurde durch eine Wangentreppe aus weissem und schwarzem Kunststein ersetzt und mit einem roten Läufer-teppich belegt. Die Eingangshalle erhielt ein in die Decke eingelassenes Röhrenlicht mit Abblenderaster, während man sich in der Hotelhalle auf Wand- und Ständerleuchter beschränkte (Firma BAG, Turgi).

Im Untergeschoss wurden im Speisesaal vier dicke, freistehende Pfeiler eliminiert und durch verspiegelte, schlanke Eisenstützen ersetzt. Eine tiefer hängende Decke mit zehn Tropfenlampen verdeckt die alte Unterzugkonstruktion.

Das alte Hotel Huldi ist heute nicht mehr zu erkennen. Der verküppelte kleine Holzbau ist verschwunden und hat einem Hotel Platz gemacht, das ausser seiner neuzzeitlichen Inneneinrichtung die Umgebung verschönert und zu den frequentiertesten Häusern des Berner Oberlandes gehört.

Ansicht des Hotels von der Talseite





- 1 Erdgeschoss
- 2 Erstes bis drittes Obergeschoss
- 3 Dachstock mit Personalräumen
- 4 Ansicht von der Bergseite mit Eingang und Treppenhaus
- 5 Sitzecke in der Halle
- 6 Innenansicht des neuen Säli
- 7 Innenansicht eines schwarz geplättelten Badezimmers



Erneuerung des Parkhotel «Schoenegg» in Grindelwald

Im Hotel Schoenegg wurde kürzlich die zweite Etappe eines gut studierten Gesamtplanes realisiert. Nachdem als erste Etappe (siehe Hoteltechnik 1949, 1) die Fremdenzimmer erneuert worden sind, galt die zweite einer ebenso durchgreifenden Erneuerung der Gemeinschaftsräume im Erdgeschoss. Der Architekt betonte nach Abschluss der Arbeiten, wie günstig sich in den verschiedenen Arbeitsstufen das Vorhandensein eines Gesamtplanes ausgewirkt habe.

Die Erneuerung des Speisesaales erfolgte auf Kosten der Halle, des Schreibzimmers und der Terrasse. Die letztere, vor allem von englischen Gästen geschätzt, wurde durch eine neue Gartenhalle kompensiert. Der alte Garten, eine sehr zufällige Anlage, durch Böschungen und verlorene Winkel beeinträchtigt, wurde durch eine geschickt durchgeführte Terrassierung in räumliche Einheiten gegliedert und neu bepflanzt. Der erwähnte Gartenpavillon, mit seiner in farbigem Glasmosaik ausgelegten Tanzfläche, eignet sich zum Nachmittagstee und an milden Sommerabenden zu festlichen Anlässen. Autoparkplätze wurden durch Vergrößerung der Terrasse geschaffen.

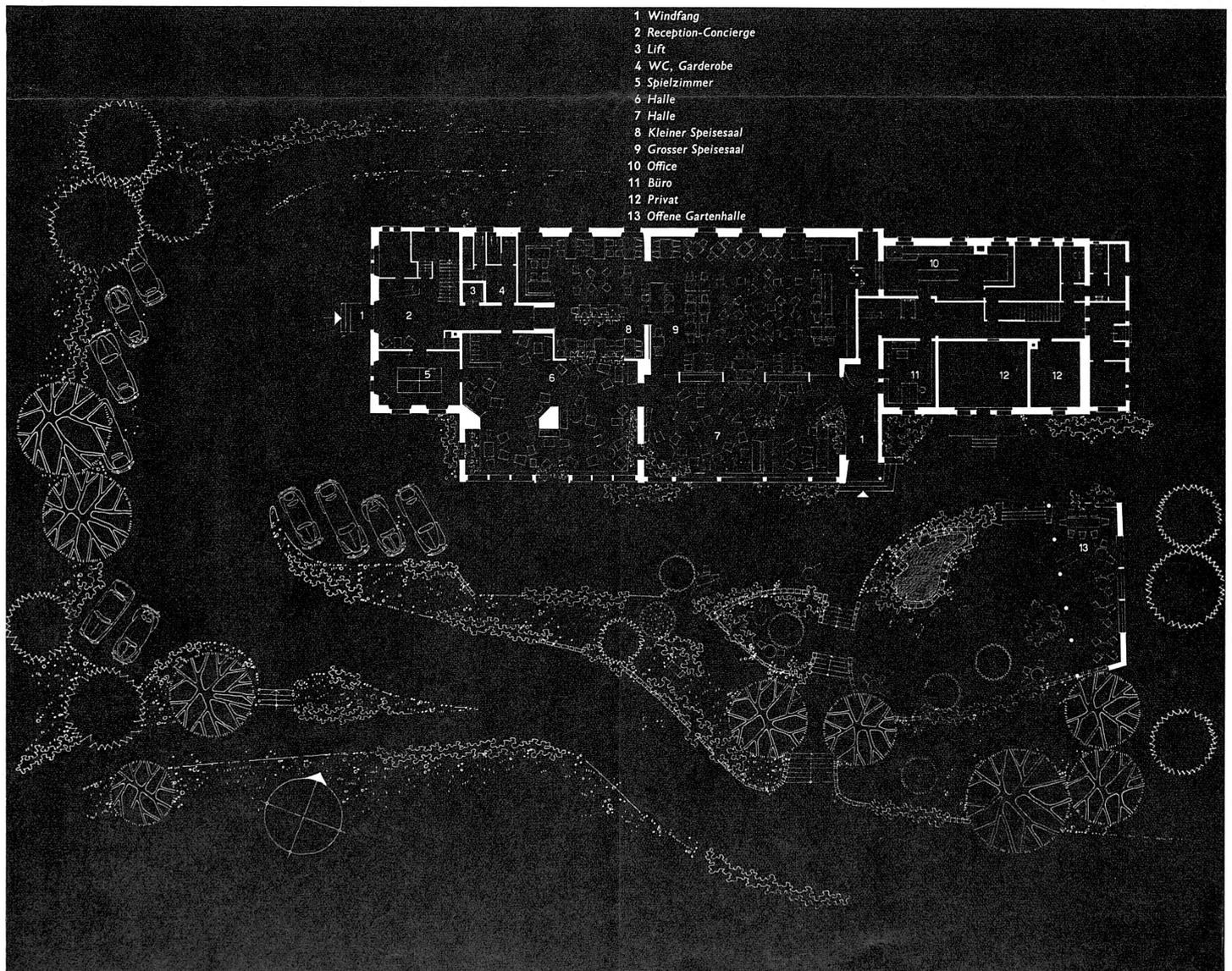
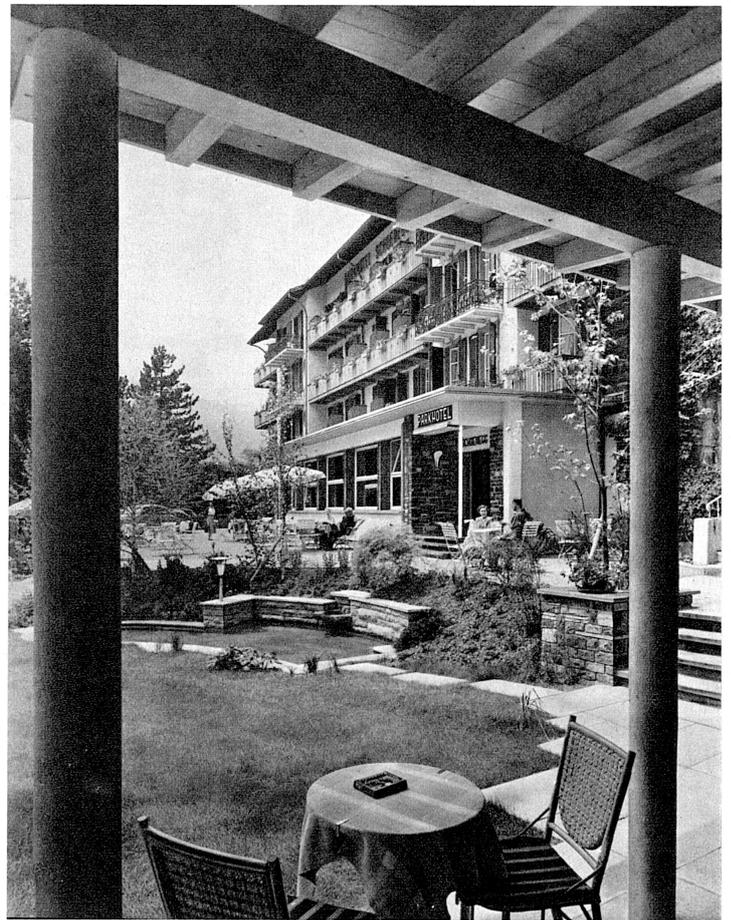
Meistens konzentriert sich bei solchen Umbauten die architektonische Gestaltung auf die Schaffung behaglicher und froher Innenräume. Auch hier wurde ihnen in Form und Material volle Aufmerksamkeit geschenkt. Gegen die Wetterseite ist die Halle durch eine Natursteinwand abgeschlossen. Nach Süden öffnen grosse Fenster den Blick gegen die Fiescher Wand. Eine offene Bibliothek animiert zum Lesen. Bequeme Stühle mit farbigen Stoffen überzogen, bunte Teppiche und Vorhänge, ein spielerischer Wechsel von Holz und Stuck an der Decke, gediegene Lampen und das Fehlen uniformer Heimatsstilrequisiten geben dem Innenraum eine frohe, jugendliche und saubere Atmosphäre.

Die Trennung von Halle und Speisesaal erfolgt durch eine Glaswand, wodurch beide an räumlicher Weite gewinnen. Sie kann bei festlichen Anlässen geöffnet werden. Die Decke besteht aus schlichtem Tannen-täfer und teilweise aus einer tiefer gehängten Gipsdecke, hinter der sich die Ventilationskanäle befinden. Der Boden ist aus Kasambaparkett.

Alter und neuer Teil des Speisesaales sind durch eine Schiebetüre unterteilt, so dass sich der Gast auch bei schwacher Besetzung der Vor- und Nachsaison wohlich fühlen kann. Die Wände im Speisesaal sind mit hellem Rugosito verputzt, die Unterzüge in Naturholz und die Deckenfelder mit Gipsplatten verkleidet. Die Vorhänge schillern in graugoldsilbernen Tönen und 24 flammige Deckenleuchten mit Muranokelchen strahlen festlich über den rotgepolsterten Stühlen und blumengeschmückten Tischen. Halle, Küche, Speisesaal und Bar erhielten künstliche Belüftung. Die Möglichkeit, die Zuluft für Halle und Speisesaal mittels elektrischer Luftheizer vorzuwärmen, hat sich für die Übergangsperiode und an regnerischen Tagen als sehr nützlich erwiesen.

Das für die zweite Etappe gesteckte Ziel ist erreicht: Das Parkhotel Schoenegg verfügt heute über genügend grosse Gemeinschaftsräume, um den Gästen abends oder bei schlechtem Wetter einen angenehmen Aufenthalt zu ermöglichen.

Die zweite Etappe wurde aus betrieblichen Gründen in zwei Arbeitsgängen durchgeführt. Begonnen wurde im Herbst 1953 mit Aushub, Unterkellerung und Rohplanie, und im Frühjahr 1954 mit den Hochbauarbeiten und dem Innenausbau.





**Erneuerung
des Parkhotel
«Schoenegg»
in Grindelwald**

1 Ansicht der Halle mit Büchernische
2 Teilansicht der Hotelhalle
3 Ansicht der terrassierten Gartenanlage
4 Gesamtansicht der Hotelhalle
5 Ansicht des Gartenpavillon





GESUCHT
Sekretärin-Steno-Dactylo
 in Jahresstelle
Buffettochter oder -dame
 Offerten an Post- und Sport-hotel, Arosa.

Argentul
 lässt Ihr Silber
 in neuem Lichte erstrahlen!

rational, sauber, angenehm,
 zeitsparend und schonend,
 das sind einige der besonderen
 Eigenschaften von ARGENTYL.
 Tausende profitieren davon.
 Tun Sie es auch!

W. KID, SAPAG, Postfach Zürich 42
 Tel. (051) 28 60 11

Seit 1931 bekannt für besonders
 prompten und individuellen
 Dienst am Kunden

SCHÖNWALD

HOTEL

PRAKTISCH UND FORMSCHÖN

PORZELLAN

PORZELLANFABRIK SCHÖNWALD · SCHÖNWALD/IOFR

Bezugsquellen-Nachweis
KERAGRA GmbH, ZÜRICH 1
 Talstrasse 11 - Telefon (051) 23 91 34

GESUCHT
 auf 15. August 1955 in Jahresstelle:

Lingère
 selbständig im Stopfen und Mangen usw.
Lingeriemädchen
Officemädchen

Offerten mit Lohnansprüchen, Zeugniskopien u. Photo an G. Straub, Restaurant Mustermesse, Basel.

Gesucht
 nach Luzern in Hotel mit 90 Betten und regem
 Restaurationsbetrieb: tüchtiger

Ober oder Saaltochter
Demi-Chef oder tüchtige
Saaltochter (sprachkundig).

Offerten an Postfach 668, Luzern.

Grosser Restaurant- und Dancing-Betrieb sucht
 jüngere, energische

TOCHTER als
Anfangsgouvernante-Butteldame

Gute Bedingungen. Jahresstelle. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Chiffre G R 2082 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
 in grosses Hotel im Tessin

Gouvernante
Stütze der Direktion

Jahresbetrieb. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre T E 2001 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gut geführtes und neu eingerichtetes
Passantenhotel im Aargau
 sucht eine

Stütze der Hoteliersfrau

Gewünscht wird: Allgemeine Kenntnisse der Branche, guter Wille zur Mitarbeit und Befähigung, bei unserer Abwesenheit dem Betrieb vorzustehen. Geboten wird: Gute Jahresstelle bei anständiger Behandlung und Entlohnung. Offerten erbeten unter Chiffre P A 2050 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
 in Erstklasshotel im Berner Oberland für sofort oder nach Übereinkunft:

Hallentochter
 mit Barkenntnissen, sprachkundig
Zimmermädchen
Commis de cuisine
Angestellten-Köchin

Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Lohnansprüchen unter Chiffre B O 2095 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
 in Jahresstelle, tüchtiger, zuverlässiger und sprachgewandter

Restaurations-Kellner

Offerten erbeten an die Direktion Hotel Schweizerhof, Olten.

Gesucht
 per sofort in Stadthotel-Restaurant nach Olten

Aide de cuisine
Commis de cuisine
Restaurationstochter

Offerten mit Zeugniskopien an Restaurant Aarhof, Olten.

GESUCHT
 für grosses Hotel im Elsass ersten Ranges mit Restaurationsbetrieb

Chef-Saucier
Chef-Entremetier
I. Oberkellner

sprachkundig, eventuell Jahresstelle
 Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre H E 2104 an die Hotel-Revue, Basel 2.

GESUCHT
 tüchtigen

Kellner oder Restaurationstochter

in gutes Passanten-Restaurant. Gefl. Offerten an Postfach 22, Rheinfelden.

GESUCHT
 für Grosshotel in Frankreich:

Sous-Direktor

in Küche, Restaurant und Empfang durchaus bewandert. Jahresposten. Offerten mit Lichtbild und Zeugniskopien unter Chiffre S D 2105 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Erstklasshotel in Montreal (Kanada) sucht

Sauciers, Rôtisseurs, Entremetiers

Arbeitsbewilligung wird besorgt. Reiseentschädigung bei Jahresvertrag \$ 250. Gute Löhne und Arbeitsbedingungen. Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre P 1338 Y an Publicitas, Bern.

Gesucht

KOCH

für Fabrik-Kantine, mit Fähigkeitsausweis. Eintritt sofort. Offerten unter Chiffre O S 2102 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Neues Hotel im Tessin
 sucht per sofort sprachkundigen

Etagen-Portier
Chasseur
Zimmermädchen

Gefl. Offerten unter Chiffre N H 2005 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
 per sofort, spätestens auf 15. August 1955 für vor-alpines Tochterinstitut mit zirka 80-100 Personen tüchtiger und erfahrener

Koch (evtl. Köchin)

als Alleinkoch; gut eingearbeitetes Küchenpersonal vorhanden. Dauerstelle. Freie Station und Wasche. Geregelter Freizeit und Ferien. Für all-fällig verheiratete Bewerber in schöne Wohnung vorhanden. Die Frau kann auf Wunsch für haus-wirtschaftliche Arbeiten engagiert werden. Offerten mit Zeugniskopien unter Angabe der Gehaltsansprüche sind zu richten an die Direktion Prof. Busers voralp. Tochterinstitut AG., Teufen (App. A-2b).

Führendes Passantenhotel in Bern sucht
 tüchtige

Sekretärin

für Reception, Journal, Kassa, Telefon und allgemeine Büroarbeiten. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten mit Photo, Lohnansprüche und Zeugniskopien sind zu richten unter Chiffre B E 2109 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
 in gepflegtes Kleinhotel in Ascona tüchtige, auf-richtige junge Tochter aus gutem Hause als

Büro-Anfängerin

Bedingung: Maschinenschreiben. - Familien-anchluss. Offerten erbeten unter Chiffre A S 2084 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel-Restaurant im Tessin sucht
 nach Übereinkunft

**Küchenchef-
 Restaurateur**

Gefl. Offerten unter Chiffre K R. 2111 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Seriosen, jungen Töchtern
 wäre die Gelegenheit ge-boten, in gutem Hotel am Thunersee ein Praktikum für

Saalservice
 und
Zimmerdienst

zu absolvieren. Offerten un-ter Chiffre S T 2075 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
 für sofort, evtl. nach Übereinkunft:

Chef-Entremetier
Chef de partie

und

Commis de cuisine
Commis-Pâtissier

Offerten mit Zeugniskopien, Photo, Älter, An-gabe der Lohnansprüche und des frühesten Ein-trittstermines gefl. an

Casino Berne

Exakte, treue und zuver-lässige

Tochter

deutsche- und französische
 erziehdung, englische
 Kenntnisse, sucht Stelle als

Büro-Praktikantin

in Hotel, vorzugsweise grö-sseren Betrieb im Tessin.
 Offerten erbeten an Hotel Basilea, Jacona, Tessin, Tele-phon (093) 72424.

BARPIANIST
 (Konzert und Tanz), mit la Referenzen, sucht Engage-ment während der Som-merferien. Konditionen: Fr. 6.- pro Stunde nebst freier Pension, Rob. Thiele, Prof. de piano dipl., Bourg 25, Lau-sanne, Tel. (021) 225614 (12 bis 23 Uhr).

Junger Bursche mit kaufm.-bildung sucht zwecks Aus-bildung in der französischen Sprache

Bürostelle

in Hotel oder Geschäft. Ein-tritt 1. Juli oder nach Verei-nbarung. Offerten mit näheren Arbeitsbedingungen, Löhnan-gaben unter Chiffre B C 2059 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junger Koch sucht Stelle als

Alleinkoch

oder neben Chef. Jahres-stelle bevorzugt. Basel, Lu-zern oder Umgebung. Offer-ten unter Chiffre K O 2097 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Tüchtiger Hotelfachmann, 44 Jahre, mit grosser Erfahrung in Hotel und Restaurant in ersten Häu-sern im In- und Ausland. Sprachen: Deutsch, Französisch, Englisch (fläussig), mit Sekretär-Diplomen München 1943 und Luzern 1954 sucht Engagement per 1. September 1955 als

Mitarbeiter u. Stütze des Patrons

in gutes Haus. Distinguierte, sympathische Er-scheinung. Offerten erbeten unter Chiffre M A 2110 an die Hotel-Revue, Basel 2.

GESUCHT
 in alkoholfreies Hotel mit Restaurant

Küchenchef

auf 15. Juli oder 1. August 1955 für Saison evtl. Dauerstelle. Gutes Hilfspersonal vorhanden. Of-feren mit Lohnansprüchen und Zeugniskopien an Hotel Bellavai, St. Moritz.

Gesucht
 flinke, gutpräsentierende

Rest.-Tochter

zu sofortigem Eintritt. - Eilofferten sind erbeten an das Personalbureau der Bürgenstock-Hotels, Bürgenstock.

Arbeit

während der Sommerferien.
 (Evl. Chasseur oder Büro-hilfe). Offerten an Urs Wepf, Bühl, Spiez.

Junge, tüchtige, französisch und englisch sprechende

Restaurationstochter

mit einigen Kenntnissen im Tranchieren und Flammbieren, sucht Stelle in sehr gutem Betrieb per 15. Juli oder nach Übereinkunft. Offerten mit Angaben der Verdienstmög-lichkeit sind zu richten unter Chiffre J R 2088 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Portier
 und
Saaltochter

suchen Stellen. Jung, sprach-kundig. Gute Zeugnisse vorhanden. Offerten unter Chiffre P S 2100 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Erstklassiger

**Küchen-
 chef**

sucht für sofort Stelle in Bas-el oder Umgebung. Offerten unter Chiffre K U 2976 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
 per 1. oder 15. Juli

Lingerie-Gouvernante
Commis-Saucier
Etagenportier
Serviertochter
Saaltochter

Offerten unter Beilage von Photo und Zeugniskopien sowie Angabe der Gehaltsansprüche erbeten an Direktion Hotel Hecht, St. Gallen.

Hospiz Pilgerhütte, Interlaken
 sucht folgendes Personal:

Köchin
 2 Zimmermädchen
 (Kenntnis im Saalservice)
Saaltochter
Haus- und Küchenmädchen
 (auch Lingerie)

Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Bald gefl. Offerten erbeten.

Jahresstelle gesucht
 von tüchtigem, absolut zuverlässigem, fachlich und sprachlich bestens ausgewiesenen Berufs-kellner als

Barman oder Bar-Dancing-Kellner

Sehr guter Verkäufer, nüchtern und seriös. Tadel-lose Garderobe. Zur Zeit als Oberkellner in un-gekündigter Stelle tätig. Er kommt nur gut-frequentierte Geschäft in Frage. Offerten sind höfl. erbeten unter Chiffre N R 2087 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Restaurateur, maitre d'hôtel
 30 ans, suisse, cölibataire, parlant 3 langues, alle-mand, français, anglais, avec certificats de ca-pacitö de restaurateur, 2 ans de pratique, bonne prösentation, cherche situation dans un h6tel de ler ordre, comme

directeur

éventuellement sous-directeur, on Suisse ou étranger de préférence. Références et certificats ä disposition. Offres écrites ä Publicitas S.A., Sion, sous chiffre P 8365 S.

Gut ausgewiesener Sekretär eines Grossbetrie-bes sucht während der Zeit vom 10. Juli bis 9. August 1955

Aushilfsstelle als Sekretär, Journalführer, Kontrolleur, Aide du patron

Anfragen und Offerten sind gefl. zu richten unter Chiffre A S 2106 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Stellen-Anzeiger } Nr. 25
Moniteur du personnel

Offene Stellen — Emplois vacants

Bropärintendantin, deutsch, franz. und engl. sprechend, in Erstklasshotel am Genfersee gesucht. Eintritt 1. Juli. Offerten unter Chiffre 1908

Commis de cuisine, Praxis in gutem Restaurationsbetrieb erwünscht. Jahresstellen in Basel. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Eintrittstermin-Angabe unter Chiffre 1912

Gesucht: Saal-Restauranttochter sowie Köchin oder junger Koch neben Chef. Offerten an Postkoffi Rössli, Gstaad. (1906)

Cesucht per sofort oder nach Übereinkunft: seriöse Bärpraktikantin in gutes Etablissement. Offerten unter Chiffre 1913

Gesucht für ca. 2 Monate: Koch, Aide de cuisine-Pâtissier oder Commis de cuisine, eventuell Köchin. Offerten an Hotel Eiger, Mürren. (1915)

Gesucht: Bewanderte Alleinköchin vom 15. Juli bis Mitte August. Hotel Salam, Davos-Platz. Tel. (083) 38488. (1909)

Küchenchef, tüchtiger, sparsamer und ruhiger Arbeiter (nicht über 40 Jahre), gewandt im Restaurationsbetrieb, in Hotel-Restaurant nach Basel gesucht. Guter Lohn, Jahresstelle, Eintritt nach Übereinkunft. Handschriftliche Offerten unter Chiffre 1911

Partei-Koch-Entremetteur, tüchtig und zuverlässig, in gut bezahlte Jahresstelle gesucht. Offerten erbeten an Postfach 85, Biel 1. (1910)

Wir suchen ab Anfang August: 1-2 Commis de rang für erstklassiges Restaurant. Beruflich gut ausgewiesen. Sprachkenntnisse erwünscht. Sehr gute Verdienste. Offerten unter Chiffre 1914

Obacht! Man vergesse nicht die Beilage des Briefportos zur Weiterbeförderung der Offerten!!!

Stellengesuche — Demandes de places

Bureau und Reception

Heldredirecric, sprachkundig, mit Fähigkeit auszuweisen, sucht sie zu verändern am Herbst. Offerten unter Chiffre 202

Sekretär, junger, sprachkundiger, sucht Stelle. Eintritt sofort. Offerten unter Chiffre 197

Salle und Restaurant

Büfelfadame, gezeigten Alters, fachkundig und flink, sucht passenden Posten. Offerten unter Chiffre 198

Cuisine und Office

Chefköchin, entremetkündig, tüchtig und sehr zuverlässig, sucht Stelle in mittelgroßes Hotel. Gut eingetriebene Küche in der Zentral- oder Oetsehweiz bevorzugt. Gut Schweizer Toilette-Zeugnisse. Offerten mit Lohnangebe unter Chiffre 196

Chefköchin, absolut selbst. entremetkündig, auch an Stossebett. gewohnt, mit langj. Praxis in Hotel-Restaurantküche, sparsam, sauber, ruhiger Charakter. Elektr. Küche in geord. milt. Betr. d. Zentralküche bevorz. Frei ab 15. Juni. Offerten mit Lohnangebe unter Chiffre 189

Loge, Lift und Omnibus

Aleinportier-Conducteur, willig und zuverlässig, mit 4 Haupt-sprachen, sucht Stelle. Offerten erbeten unter Chiffre 200

Deutscher, mit guter Schulbildung (Matura), intelligent, französisch- und englischsprachig, im Hotelfach noch nicht tätig gewesen, sucht für Sommer- und Winterseason als Nachportier, Chasseur, Aide de réception, Conducteur oder hühlerches. Offerten unter Chiffre 199

Divers

Portier-Conducteur evtl. Bahnportier, ges. Alters, mit besten Zeugnissen und Referenzen, sucht auf Juli Jahresstelle, evtl. als Warenkontrollier (Anfänger). Auch mit Saal- und Tischdekorationen vertraut. In ungekündigter langjähriger Stelle. Offerten unter Chiffre 201

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN
 Facharbeitsnachweise / Gartenstrasse 112 / Tel. (061) 34 88 97
BASEL

Vakanzenliste
 Liste des emplois vacants
 des Stellenvermittlungsdienstes

Die Offerten auf nachstehende ausgeschriebene offene Stellen sind unter Angabe der betreffenden Nummer auf dem Umschlag und mit Briefporto-Befüge für die Weiterleitung an den Stellenleiter „HOTEL-BUREAU“ (nicht Hotel-Revue) zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten.

Stellensuchende, die beim Facharbeitsnachweise des S.H.V. eingeschrieben sind, erhalten telephonisch Adressen von unter „Vakanzenliste“ ausgeschriebenen Stellen.

- Sommersaison**
- 3615 Gardemanger, Entremetteur, 1. Juli, Erstklasshotel, Lugano.
 - 3616 Saaltochter, Zimmermädchen, Küchenhilfe, mit Kochkenntnissen, sucht, kleines Hotel, Locarno.
 - 3627 2 Saaltochter, Restauranttochter, Kaffeeköchin, Küchenmädchen, Sommer, Hotel 80 Betten, Graubünden.
 - 3629 Saaltochter, 2 Zimmermädchen, Sommer, Hotel 100 Betten, Graubünden.
 - 3631 Saaltochter, Sommer, Commis de cuisine, sofort, Hotel 100 Betten, Vierwaldstättersee.
 - 3634 Koch oder Köchin, sofort, Kurhaus 70 Betten, Rietbad, Kanton St. Gallen.
 - 3635 2 Serviertöchter, sprachkundig, Sommer, Hotel 38 Betten, Zentralschweiz.
 - 3637 Saaltochter oder Praktikantin oder Commis de rang, Sommer, Hotel 75 Betten, Berner Oberland.
 - 3639 Hausbursche, 2 Hausmädchen, Officemädchen, Saaltochter, Zimmermädchen, sofort, kleineres Hotel, St. Moritz.
 - 3643 Sekretär-Journalführer, sofort, Erstklasshotel, Luzern.
 - 3649 Zimmermädchen, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Locarno.
 - 3648 Köchin, Etagenportier, Hilfszimmermädchen, sofort, Hotel 100 Betten, Kt. Uri.
 - 3650 Saaltochter oder Kellner, Sekretär(in), nach Übereinkunft, kleines Hotel, Murten.
 - 3658 2 Commis de rang, sofort, Hotel 100 Betten, Badoort, Kt. Aargau.
 - 3659 Kaffeeköchin, Chauffeur-Kondukteur, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, B. O.
 - 3661 3 Chefs de rang, Chef d'étage, Casseroiler, sofort, Erstklasshotel, Berner Oberland.
 - 6366 Zimmermädchen, Lingerie-mädchen oder Küchenmädchen, Wäscher, nach Übereinkunft, Hotel 40 Betten, Zentralschweiz.
 - 3667 Commis-Pâtissier, sofort, Hotel 70 Betten, Zentralschweiz.
 - 3668 Chef de service, nach Übereinkunft, Hotel 80 Betten, Thunersee.
 - 3670 Alleinköch oder guter Commis de cuisine, nach Übereinkunft, Hotel 60 Betten, Wallis.
 - 3673 Zimmermädchen, sofort, Hotel 60 Betten, Berner Oberland.
 - 3674 Chef de service-Restaurant, Serviertöchter für Brasserie, Argentin, sofort, Restaurant, Lausanne.
 - 3675 Saaltochter, evtl. Winterseason, Sommer, Hotel 80 Betten, Graubünden.
 - 3680 Kaffeeköchin, sofort, Hotel 100 Betten, Basel.
 - 3682 Hilfkoch oder gute Köchin, Sommer, Hotel 160 Betten, Wallis.
 - 3688 Commis de cuisine, sofort, Erstklasshotel, Wallis.
 - 3689 Tochter für Zimmer und Service, nach Übereinkunft, Küchenmädchen, Hotel 120 Betten, Graubünden.
 - 3687 Saaltochter, Zimmermädchen, nach Übereinkunft, Hotel 20 Betten, Berner Oberland.
 - 3690 Commis de rang, Commis de cuisine, nach Übereinkunft, Nüppeltochter, sofort, Hotel 90 Betten, Genfersee.
 - 3691 Hilfköchin oder Köchin, Zimmermädchen, Küchenmädchen, 1. Juli, kleines Hotel, Berner Oberland.
 - 3694 Commis de cuisine, Sommer, Erstklasshotel, St. Moritz.
 - 3698 Oberkellner für Grillroom, Chef de rang, Buffet-Officemanager, Etagenportier, Hilfsportier, Chef de partie, Küchenmädchen, sofort, Kurhaus, Kt. Luzern.
 - 3706 Saaltochter, Sommer, Hotel 25 Betten, Berner Oberland.
 - 3707 Barkellner, nach Übereinkunft, Hotel 35 Betten, Berner Oberland.
 - 3708 Küchenmädchen, Küchenbursche, nach Übereinkunft, Hotel 35 Betten, Berner Oberland.
 - 3710 Kellner, Saaltochter, nach Übereinkunft, Hotel 35 Betten, Thunersee.
 - 3711 Buffettochter-Mithilfe im Economat, Saaltochter oder Kellner, sofort, Chalet-Conduttore, Saaltochter, Barmaid, sofort, evtl. Anfänger, Sommer, Hotel 90 Betten, Thunersee.
 - 3718 Küchenchef oder Chefköchin, Küchenhilfe, sofort oder nach Übereinkunft, Hotel 45 Betten, Vierwaldstättersee.
 - 3719 Zimmermädchen, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Berner Oberland.
 - 3720 Alleinköch, Sommer, Hotel 25 Betten, Graubünden.
 - 3729 Sekretär-Rezeptionist, Entremetteur oder Saucier, 1. Juli, Hotel 100 Betten, Graubünden.
 - 3723 Barbiertochter, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Badoort, Kt. Aargau.
 - 3728 Restauranttochter, nach Übereinkunft, Hotel 35 Betten, Berner Oberland.
 - 3736 Kellner, Anfang Juli, Hotel 50 Betten, Wallis.
 - 3738 Etagenportier, Zimmermädchen, beide Deutsch, Französisch, sofort, Chalet-Conduttore, Saaltochter, Anfang Juli, Hotel 60 Betten, Berner Oberland.
 - 3739 Economat-gouvernante, Etagenportier, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Graubünden.
 - 3743 Commis de cuisine oder Köchin, Sommer, Hotel 70 Betten, Wallis.
 - 3742 Sekretärin, Saalpraktikantin, sofort, Hotel 60 Betten, Lugano.
 - 3743 Saaltochter, Hotel 50 Betten, Berner Oberland.
 - 3744 Pâtissier oder Commis-Pâtissier, sofort, Kurhaus 100 Betten, Engadin.
 - 3745 Commis de rang, sofort, Hotel 100 Betten, Luzern.
 - 3746 Zimmermädchen, Saaltochter, sofort, Hotel 60 Betten, Berner Oberland.
 - 3751 Sekretärin, sofort, Hotel 30 Betten, Lugano.
 - 3756 Restaurantkellner, sprachkundig, sofort, mittelgroßes Hotel, Interlaken.
 - 3767 Bärpraktikantin, Commis de cuisine, Commis de salle, sofort, mittelgroßes Hotel, St. Moritz.
 - 3769 Commis de cuisine, sofort, Hotel 60 Betten, Graubünden.
 - 3781 Commis de cuisine, sofort, mittelgroßes Hotel, Interlaken.

- 3782 Commis de cuisine, sofort, Hotel 65 Betten, Vierwaldstättersee.
- 3788 Kellner oder Serviertöchter, sofort, größeres Hotel, Murten.
- 3770 junger Portier-Conducteur, nach Übereinkunft, Hotel 100 Betten, Interlaken.
- 3773 Küchenchef, 15. Juli, Hotel 100 Betten, Luzern.
- 3778 Sekretär(in), evtl. Chef de réception, Casseroiler, sofort, Commis de cuisine, 15. Juli, Hotel 55 Betten, Berner Oberland.
- 3779 Hausbursche, Saalpraktikantin, Sekretärin-Praktikantin, sofort, Hotel 100 Betten, Toggenburg.
- 3782 Pâtissier-Commis de cuisine, evtl. Pâtissier, nach Übereinkunft, Hotel 70 Betten, Badoort, Kt. Aargau.
- 3784 Hilfköchin oder tüchtiges Küchenmädchen, sofort, mittelgroßes Hotel, Interlaken.
- 3785 Alleinköchin, sofort, Hotel 25 Betten, Lago Maggiore.
- 3788 Etagenportier, nach Übereinkunft, Hotel 100 Betten, Lugano.
- 3789 Zimmermädchen, nach Übereinkunft, kleineres Hotel, St. Moritz.
- 3790 Saaltochter (eventuell Kellner), nach Übereinkunft, Hotel 55 Betten, Berner Oberland.
- 3791 Commis de cuisine, nach Übereinkunft, Hotel 70 Betten, Wallis.
- 3792 Zimmermädchen, sofort, Hotel 50 Betten, Vierwaldstättersee.
- 3793 Saaltochter, nach Übereinkunft, Hotel 80 Betten, Graubünden.
- 3796 Zimmermädchen, Commis de cuisine, Angestelltenköchin, Hallentochter mit Barkennissen (eventuell Barmaid), nach Übereinkunft, Hotel 140 Betten, Berner Oberland.
- 3801 Büropraktikant, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Locarno.
- 3802 Zimmermädchen, Saaltochter, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Wallis.
- 3804 Kellner oder Serviertöchter, sofort, Hotel 45 Betten, Zentralschweiz.
- 3805 Obersaaltochter, Saal-Restauranttochter, Deutsch, Französisch, Englisch, 1. Juli, Hotel 60 Betten, Berner Oberland.
- 3807 Casseroiler, sofort, mittelgroßes Hotel, Interlaken.
- 3808 Restaurantkellner oder -tochter, nach Übereinkunft, Berg-Hotel, Berner Oberland.
- 3810 Küchenbursche-Casseroiler, sofort, Hotel 90 Betten, Thunersee.
- 3811 Hilfköchin, nach Übereinkunft, Hotel 25 Betten, Engadin.
- 3812 Il. Oberkellner, sofort, Erstklasshotel, Interlaken.
- 3816 Warenkontrollier, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Wallis.
- 3817 Saalportier (eventuell Praktikantin) oder Etagenportier, nach Übereinkunft, Hotel 70 Betten, Thunersee.
- 3818 Commis de cuisine, Hausbursche, Casseroiler, sofort, Hotel 60 Betten, Berner Oberland.
- 3821 Chef de rang, Demi-Chef, Commis de rang, Officemädchen, Lingerie-Stroperin, sofort, Erstklasshotel, Locarno.
- 3822 Saalportier (eventuell Praktikantin), sofort, Hotel 120 Betten, Zentralschweiz.
- 3828 Saucier, nach Übereinkunft, Hotel 100 Betten, St. Moritz.
- 3829 Portier, sofort, Hotel 20 Betten, Graubünden.
- 3830 Saaltochter oder Kellner, nach Übereinkunft, Hotel 60 Betten, Zentralschweiz.
- 3832 Lingerie-mädchen, nach Übereinkunft, Hotel 80 Betten, Graubünden.
- 3833 Restauranttochter, Buffettochter, Sommer, Hotel 60 Betten, Brienzsee.
- 3836 Küchenmädchen, Tournante, nach Übereinkunft, kleineres Hotel, St. Moritz.
- 3840 Küchenmädchen, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Vierwaldstättersee.
- 3841 Sekretärin (eventuell Praktikantin), sofort, kleineres Hotel, Interlaken.
- 3842 Hilfköchin oder tüchtiger Commis de cuisine, sofort, Hotel 110 Betten, Wallis.
- 3843 Portier-Conducteur, 1. Juli, Hotel 80 Betten, Badoort, Aargau.
- 3847 Saal-Restauranttochter, selbständig, Hotel 40 Betten, Zentralschweiz.
- 3849 Chasseur, Chasseur-Tourant, sofort oder nach Übereinkunft, Aide-Chef de réception-Kontrollierer, 1. Juli, Erstklasshotel, Luzern.
- 3850 Alleinköch, nach Übereinkunft, Hotel 35 Betten, Wallis.
- 3858 Restauranttochter, nach Übereinkunft, Hotel 25 Betten, Wallis.
- 3859 Küchenmädchen, Zimmermädchen, sofort, Hotel 50 Betten, Tesin.
- 3859 Köchin, Serviertöchter (eventuell Anfängerin), Hausbursche für Bahndienst, Büropraktikant, nach Übereinkunft, Hotel 25 Betten, Berner Oberland.
- 3871 Alleinköch, sofort, Hotel 50 Betten, Kanton Glarus.
- 3873 Koch, nach Übereinkunft, Hotel 100 Betten, Engadin.
- 3875 Zimmermädchen, Hilfszimmermädchen, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Luzern.
- 3876 Chef de partie, Aide-Economat, Restauranttochter mit Barkennissen, nach Übereinkunft, Hotel 80 Betten, Graubünden.
- 3879 Entremetteur, Gardemanger, Kaffeeköchin, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Lugano.
- 3882 Serviertöchter (eventuell Anfängerin), sofort, Hotel 45 Betten, Graubünden.
- 3888 Küchenmädchen, nach Übereinkunft, Hotel 25 Betten, Berner Oberland.
- 3889 2 Saaltochter, Gouvernante, nach Übereinkunft, Hotel 180 Betten, Badoort, Aargau.
- 3891 Saucier, Zimmermädchen, Sekretär-Journalführer, Etagenportier, sofort, Erstklasshotel, Luzern.
- 3897 Küchenchef, Saucier oder Entremetteur, Commis de cuisine, Angestelltenzimmermädchen, sofort, Hotel 180 Betten, Genfersee.
- 3903 Oberkellner, Chef de rang, sofort, Hotel 110 Betten, Thunersee.
- 3905 Commis de cuisine, sofort, Hotel 80 Betten, Lugano.
- 3906 Commis de cuisine oder Commis de cuisine-Pâtissier, Chef de rang-Oberkellner oder Obersaaltochter, Zimmermädchen, sofort, Hotel 75 Betten, Berner Oberland.

- 3910 Zimmermädchen, sofort, Erstklasshotel, Interlaken.
 - 3911 Commis de rang oder Saaltochter, sofort, Erstklasshotel, Berner Oberland.
 - 3912 Koch neben Chef, Saaltochter, nach Übereinkunft, Hotel 90 Betten, Berner Oberland.
 - 3914 Saaltochter, Hotel 25 Betten, Berner Oberland.
 - 3915 Pâtissier, Anfang Juli, Portier, Ende Juni, Hotel 60 Betten, Engadin.
 - 3920 Chef de rang, Commis de rang, Saucier, nach Übereinkunft, Erstklasshotel, Vierwaldstättersee.
 - 3927 Chasseur, 1. Juli, Erstklasshotel, Luzern.
- Aushilfen**
- 3782 Aushilfkoch, 1-3 Tage pro Woche, nach Übereinkunft, mittelgroßes Hotel, Rheinfelden.
 - 3902 Chef de rang oder Demi-Chef, sofort bis 1. Juli, Erstklasshotel, Basel.
- Lehrstellen**
- 3738 Kochlehrling, nach Übereinkunft, Hotel-Restaurant, Liestal.
 - 3989 Kochlehrling, 1./15. Juli, Hotel 20 Betten, Aargau.

„HOTEL-BUREAU“
Succursale de Lausanne

Avenue Agassis 2, Téléphone (021) 23 92 58.
 Les offres concernant les places vacantes ci-après doivent être adressées à Lausanne à l'adresse ci-dessus.

- 9697 Femme de chambre, fille d'office, de suite, hôtel moyen, Vevey.
- 9698 Femme de chambre, commis de rang expérimenté, chef de rang, de suite, grand hôtel, Vevey.
- 9604 Femme de chambre, fille de salle, chef de rang, de suite, hôtel 80 lits, Oberland bernois.
- 9608 Cuisinier, fille de suite, hôtel-restaurant, Alpes vaudoises.
- 9620 Fille de salle, commis de rang, de suite, hôtel 70 lits, Alpes vaudoises.
- 9622 Une cuisinière, de suite, petite clinique, Leyrain.
- 9623 Femme de chambre, commis de cuisine, femme de chambre, de suite, hôtel-clinique, Leysin.
- 9632 Fille de salle, éventuellement débütante, fille de maison, de suite, hôtel 60 lits, Jura.
- 9634 Garçon de cuisine, expérimenté, hôtel 100 lits, Alpes vaudoises.
- 9638 Casseroiler expérimenté, chasseur (français, allemand, chinois), entré de suite, grand hôtel, lac Léman.
- 9647 Chef de cuisine, entrée de commant, hôtel 80 lits, lac Léman.
- 9648 Portier de nuit (français, allemand, anglais), de suite, hôtel 100 lits, lac Léman.
- 9687 Dame de buffet expérimentée, entrée de suite, hôtel 130 lits, Valais.
- 9680 Aide dame de buffet, sommelière connaissant la restauration, sommelier (français, allemand), entrée à convenir, grand restaurant, Lausanne.
- 9685 Chef de partie, de suite, hôtel 80 lits, Lausanne.
- 9686 Serveuse (suisse), servisse expérimentée, de suite, restaurant, Lausanne.
- 9671 Commis de salle, gouvernante d'étage, de suite, hôtel 60 lits, Genève.
- 9677 Serveuse connaissant la restauration, hôtel-restaurant, Jura.
- 9678 Commis de salle, femme de chambre, tournante, entrée 1er juillet, hôtel 40 lits, lac Léman.
- 9682 Chef de rang, portier (suisse), apprenti de salle, entrée 1er juillet, hôtel-restaurant, Leusanne.
- 9685 Cuisinier, fille de cuisine, femme de chambre, tournée, hôtel-restaurant, Valais.
- 9689 Fille de salle, de suite, hôtel 60 lits, Neuchâtel.
- 9690 Pâtissier, commis de cuisine, de suite, hôtel 60 lits, Alpes vaudoises.
- 9697 Chef de rang, casseroiler, commis de cuisine, grand hôtel, Alpes bernoises.
- 9702 Cuisinière, de suite, hôtel 30 lits, lac Léman.
- 9703 Portier (suisse), servisse expérimentée, de suite, grand hôtel, Lausanne.
- 9709 Tourant-hall, étages, garçon pour la cafétéria, femme de chambre, hôtel 35 lits, Lausanne.
- 9722 Fille de salle, éventuellement débütante, de suite, hôtel 100 lits, Montreux.
- 9723 Femme de chambre, chasseur connaissant les langues, Commis de cuisine, commis de rang, de suite, hôtel 180 lits, lac Léman.
- 9730 Fille de cuisine, femme de chambre, de suite, hôtel 40 lits, lac Léman.
- 9745 Tournante, femme de chambre, garçon de cuisine, de suite, hôtel 40 lits, lac Léman.
- 9747 Chasseur (suisse), commis de cuisine, de suite, hôtel 180 lits, lac Léman.
- 9753 Portier d'étages, fille de lingerie, entrée 1er juillet, hôtel de passage, de suite, hôtel 30 lits, région Vevey.
- 9758 Femme de chambre, de suite, hôtel 30 lits, région Vevey.
- 9761 Filles de salle, fille de salle débütante, portier, gouvernante officieuse, de suite, hôtel 75 lits, lac Léman.
- 9764 Femme de chambre, chef de rang, fille de salle, gouvernante économat, hôtel 80 lits, Vaud.
- 9772 Femme de chambre, femme de chambre, fille de buffet, chauffeur-mécanicien, de suite, grand hôtel, lac Léman.
- 9779 Lingerie-calandreuse, de suite, grand hôtel, Montreux.
- 9778 Commis de cuisine, entrée de suite, hôtel 70 lits, Valais.

Kursaal Arosa
GESUCHT auf 1. Juli:
Köchin
Küchenmädchen
Officemädchen
Hausmädchen
Serviertöchter

Auf 1. Juli in Jährestelle:
I. Stübliochter
Lingerie-mädchen

Offerten erbeten an die Direktion.

Gesucht
 zu baldigem Eintritt nach Übereinkunft in Jahresstelle:
Aide de cuisine
 jüngerer
Schenk-Kellerbursche

Offerten gefl. an Hotel Aarauerhof, Aarau.

GESUCHT
 für Sommer- und Winterseason in grosses Luxus-hotel im Berner Oberland
Maincourantier

Interessenten wollen sich mit Zeugniskopien und Referenzen wenden unter Chiffre MC 2050 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Jeune secrétaire d'hôtel
 est cherchée

par établissement hôtelier des Alpes vaudoises. Les personnes intéressées, sachant au moins trois langues, steno et dactylo étant priées à signer un engagement d'au moins un an, de toute confiance sont priées de faire des offres de suite avec références et photo. Il s'agit d'un poste intéressant libre dès le début septembre et avec bon salaire. Offres sous chiffre E H 2886 à l'Hotel-Revue, Bâle 2.

Hausbeamtin-Gouvernante
 Eintritt nach Vereinbarung. Handschriftliche Anmelddungen mit allen Angaben und Unterlagen werden erbeten an Chiffre Z G 7192 an Mosse-Annoncen, Zürich 23.

Hôtel de 1er ordre à Genève cherche
secrétaire de direction

connaissant les langues, expérimentée en comptabilité, caisse, réception et correspondance. Place intéressante à l'année pour personne de confiance. Offres avec curriculum vitae, copies de certificats et prétentions de salaire sous chiffre S D 2039 à l'Hotel-Revue, Bâle 2.

PALACE HOTEL, GSTAAD
 sucht für kommende Sommer-Saison (bei Zufriedenheit auch Winter-Engagement)

Lingerie-mädchen
 Hilfszimmermädchen
 II. Kaffeeköchin
 Heizer
 Personalkoch

für das Berghaus Wassergnat:
 Serviertöchter
 Officebursche

Hotel Moy, Oberhofen (Thunersee)
 (80 Betten) sucht mit Eintritt bis 15. Juli

Saaltochter

Ausführliche Offerten erbeten.

GESUCHT
 in Erstklasshotel am Genfersee fachlich tüchtiger

Chef-Saucier
 sowie
2 Commis de cuisine
Angest.-Zimmermädchen

Guter Lohn zugesichert. Gefl. Offerten unter Chiffre E H 2072 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht nach Zürich
Näherin-Stroperin
Zimmermädchen
Commis
Demi-Chef
Chef de rang
Portier

Offerten unter Chiffre DR 2087 an die Hotel-Revue, Basel 2.

GESUCHT
Etagengouvernante
 Eintritt nach Übereinkunft

2 Saaltochter
 Eintritt sofort

2 Saalkellner
 Eintritt sofort

Offerten an die Direktion Vereinhof, Baden.

Offerten von Vermittlungsbureaux
 auf Inserate unter Chiffre werden von der Weiterbeförderung ausgeschlossen

Erstklasshotel Graubündens
180 Betten, sucht für Sommersaison, mit sofortigem Eintritt: erstklassiger

Chef-Saucier
Im weiteren ab Ende Juni/Anfang Juli:
Chef-Entremetier
Commis de cuisine
Commis de rang
Saaltochter

Sehr gute Bezahlung. Qualifizierte Bewerber belieben Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Lohnansprüchen einzureichen an Direktion Grand Hotel Schweizerhof, Lenzerheide.

Gesucht
per sofort fachtüchtiger

Kochgehilfe
junger, flinker
Chasseur mit Sprachkenntnissen
Lingeriemädchen
mit Nähenkenntnissen

Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Lohnansprüchen an Kursaal-Direktion, Luzern.

Gesucht
jüngere

Näherin-Stopferin

in Jahresstelle, Hotel 100 Betten, Lugano. Eintritt nach Übereinkunft. Gefl. Offerten unter Chiffre T L 2092 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
per sofort oder nach Übereinkunft in mittlerem Hotel- u. Restaurationsbetrieb tüchtige, gewandte, an selbständiges Arbeiten gewöhnte

Sekretärin

Offerten sind zu richten an Schlosshotel Breitenberg, H. Kessler-Burger.

Gesucht in Grosshotel am Genfersee
mit Stossbetrieb, fachtüchtiger, umsichtiger, energischer

Küchenchef
mit besonderer Begabung zur Menschenführung. Sowie tüchtiger

Saucier
und
Entremetier

Saisondauer bis Mitte Oktober. Guter Lohn zugesichert. Offerten richten man unter Chiffre G G 2077 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
per 1. Juli für Restaurant Bärenstube

Restaurations-Tochter

Gewandt im Service und sprachkundig. Anmeldungen mit Referenzen erbeten an Hans Marbach, Hotel Bären, Bern, Hauptplatzgasse 4.

Gesucht
per sofort tüchtiger, selbständiger

Alleinkoch

Guter Lohn und geregelte Freizeit. Offerten an Zimmermann, Hotel Eichholtern, Küssnacht am Rigi, Tel. (041) 811132.

HOTEL DE LA PAIX, LUZERN
sucht für sofort:

Commis-Gardemanger
Commis-Saucier
Küchenmädchen

Offerten an F. Zehnder-Real, Hotel de la Paix, Luzern, Tel. (041) 37373.

GESUCHT
per 1. Juli 1955 selbständige

Buffeldame
sowie
Küchenmädchen

Gutbezahlte Jahresstellen. Offerten an Frau Gehrig, Hotel Hirschen, Luzern, Tel. (041) 20073.

Gesucht in Jahresstelle:

Restaurations-tochter
sprachgewandt, firm im Speisenservice, mit angenehmen Umgangsformen. Zimmer im Haus. Eintritt nach Übereinkunft. Ferner

Hausmädchen
zur Besorgung der Wäscherei und Glättere. Guter Lohn.

Küchenmädchen
an sauberes und exaktes Arbeiten gewöhnt. Guter Lohn. Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre H A 2070 an die Hotel-Revue, Basel 2.

GESUCHT
für Sommersaison 1955, ab sofort bis 15. September

Commis de cuisine
Communard

Gefl. Offerten mit Zeugniskopien, Gehaltsangaben und Photo richten man an das Personalbureau der Bürgenstock-Hotels, Bürgenstock.

GESUCHT
zu sofortigem Eintritt in Jahresstelle

Commis de cuisine
Gouvernante
Rest.-Töchter und -Kellner
für Buffet I./II. und III. Klasse.

Offerten mit Zeugnisabschriften, Photo und Angabe des frühestmöglichen Eintritts an Chs. Müller-Soutter, Bahnhofbuffet SBB, Basel.

Gesucht
in Jahresstelle jüngerer, tüchtiger

Oberkellner-Chef de service

für erstklassigen Grill-Room sowie Dancing-Bar. Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. - Handgeschriebene Offerten mit Zeugniskopien und Bild sind erbeten unter Chiffre OK 2083 an die Hotel-Revue, Basel 2.

GESUCHT
per sofort

Commis de rang
Demi-Chef
Kaffeeköchin
Aide-Gouvernante
Office-Mädchen

Offerten an Hotel Schweizerhof, Basel.

Gesucht
in erstklassiges Restaurant

Bureaulistin

Maschinenschreiben und franz. Kenntnisse erwünscht. Kost und Logie im Hause. Offerten unter Chiffre B A 2040 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Bekanntes Berner Stadthotel
sucht jungen, tüchtigen

Küchenchef
oder **Saucier**

nach Übereinkunft sowie tüchtigen

Commis de cuisine

Beides sind gutbezahlte Dauerstellen. Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre B E 2082 an die Hotel-Revue, Basel 2.

GESUCHT
für Sommersaison: tüchtiger

Aushilfs-Koch
Saucier

für Winteraison 1955/56:

I. Küchenchef

Gute Fachkräfte. Offerten mit Bild und Zeugniskopien an Hotel Bellevue-Terminus, Engelberg.

Gesucht
zu baldigem Eintritt oder nach Übereinkunft in Jahresstelle:

Schenk-Keller-Bursche
Haus-Zimmermädchen
Lingerie-Mädchen

Offerten gefl. an Hotel Aarauerhof, Aarau, Tel. (064) 23971.

Gesucht
per 1. Juli jüngere

Barmaid
für Apéritif-Bar

Hausbursche-Portier

Offerten an Direktion Kursaal, Arosa.

Gesucht
für sofort, evtl. nach Übereinkunft

Commis de rang
Servier-Praktikant(in)

Küchenbursche
Officebursche
Officemädchen

Offerten mit Zeugniskopien, Photo, Alter, Angabe der Lohnansprüche und des frühesten Eintrittstermines gefl. an

Casino Berne

Maison de Santé Protestante, Talence-Bordeaux, 180 lits, demande

économe
chef de lingerie

comptabilité, surveillance et distribution. Désire personne qualifiée, santé, solide, parlant français couramment. Logée, nourrie.

TESSIN
Erstklasshotel sucht zu baldmöglichstem Eintritt:

II. Sekretär
3 Sprachen
Büro-Praktikant
ferner
Maschinenwäscherin
Privat-Zimmermädchen

Offerten mit Zeugniskopien und Photo umgehend an Parkhotel, Locarno.

Gesucht per sofort:

Saalpraktikantin
Saallehrtochter
Zimmermädchen (auch Anfängerin)
junge Tochter für Office und Mithilfe im Haus
junge Küchenhilfe
Küchenbursche-Casserolier
Hausbursche

Offerten an Hotel Montana, Oberhofen am Thunersee.

Gesucht
auf 1. Juli intelligenter

Kochlehrling
sowie
Büro-Praktikantin

Offerten mit Zeugniskopien und Photo an A. Blaser, Hotel Sternen, Zofingen.

Gesucht
per 1. Juli junger

Commis de cuisine

Restaurant Kunsthalle, Basel.

Pâtissier-cuisinier
demandé

Hôtel Montesano, Villars s. Ollon.

Gesucht
per 1. Juli sprachkundige

Aushilfe für Hotelbureau

für Telefon und Rechnungswesen. Platz Zürich. Handschriftliche Anmeldungen sind erbeten an Chiffre Z F 7192 an Mosse-Annoncen, Zürich 23.

Gesucht
per Anfang August, jüngerer

Küchenchef

versierter Restaurateur, in erstklassiges Speiseraum der Zentralschweiz, Gutbezahlte Jahresstelle. Ausführliche Offerten erbeten unter Chiffre D K 2021 an die Hotel-Revue, Basel 2.

GESUCHT
für die Sommersaison, in Erstklasshotel

Oberkellner
erfahren und sprachkundig.

Chef de rang
sprachkundig

Eintritt nach Übereinkunft. Offerten an Hotel Spiez, Spliez.

Gesucht
per 1. Juli (Hotel im Umbau) jüngerer

Oberkellner (Restaurateur)
Aide de cuisine
Buffetochter
Restaurations-tochter
Saaltochter

Offerten erbeten an Hotel-Restaurant Seegarten, Locarno. O. Bozzetti.

Gesucht
zu sofortigem Eintritt

Zimmermädchen

Guter Verdienst. Offerten an Rosatsch-Hotel, St. Moritz.

Gesucht
per sofort tüchtiges

Zimmermädchen
evtl. **Hilfzimmermädchen**
Commis de cuisine

Offerten erbeten an Gebr. Früh, Hotel Belvédère, Interlaken.

Wir suchen
in Jahresstelle, mit Eintritt nach Übereinkunft

Zimmermädchen

routinierte und sprachkundige (Deutsch, Französisch und Englisch erwünscht). Bewerberinnen wollen Offerten mit Zeugnisabschriften und Bild einreichen an

Hotel Baur au Lac, Zürich

Gesucht
per sofort

Hotel-Maschinenwäscher

in Jahresstelle. Offerten unter Chiffre B A 2045 an die Hotel-Revue, Basel 2.

GESUCHT
in Jahresstelle

Barkellner

flink und zuverlässig. Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Ausführliche Offerten mit Bild unter Chiffre B K 2081 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

KOCH

der sich fähig fühlt, Küche in mittlerem Betrieb zu führen. Jahresstelle auf 15. Juli in Zürich, evtl. später. Gefl. Offerten unter Chiffre K O 2081 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
tüchtige, im Speisenservice gewandte, deutsch und französisch sprechende

Serviertochter

Sehr guter Verdienst. Geregelte Freizeit. Offerten erbeten an E. Frey, Hotel-Restaurant zur Kettenbrücke, Aarau.

LOCARNO
Groses, vollbesetztes Passantenhaus sucht per sofort:

Zimmermädchen
Etagenportier
Sekretärin-Praktikantin

Eiloofferten unter Chiffre 287 an Publicitas, Locarno.

Gesucht
in erstklassiges Stadthotel bestausgewiesene, sprachkundige

Barmaid

Offerten unter Chiffre B M 2080 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
in Passantenhotel nach Basel:

Commis de cuisine
etwas erfahren

Gutbezahlte Jahresstelle. Eintritt nach Übereinkunft. Gefl. Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre P B 2811 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gegen Zirkulations - Störungen
KUR mit wohlschmeckendem Kräuter-Heilmittel

Zirkulan wirkt beruhigend entspannt die NERVEN und befreit von Kopfdruck.

Täglich 2 Esslöffel voll unschädliches Zirkulan hilft bei: Arterienverkalkung, hohem Blutdruck, Wallungen, Müdigkeit, nervösen Herz- und Wechseljahrsbeschwerden, Wärme-Stauungen, Einschlafen der Gliedmassen.

Fr. 4.95 Fr. 11.20 Fr. 20.55 erhältlich b. Ihrem Apoth. und Drog.

Grindelwald besitzt wieder ein Grand Hotel

Das «Regina» offiziell eingeweiht

Noch vor wenigen Jahren hätte man denjenigen für irrsinnig gehalten, der vorausgesagt hätte, dass der bekannte Fremdenplatz des Berner Oberlandes, Grindelwald, demnächst wieder ein Grand Hotel besitzen werde. Ein neues Erstklasshaus mit 185 Betten im Gebiete der Saisonhotellerie, das schien jedem, der über die Entwicklung der Baukosten Bescheid weiss und der die Sorgen und Nöte der Berghotellerie mit ihrer allerdings von Ort zu Ort unterschiedlichen Saisondauer kennt, ein ökonomisch unverantwortbares Wagnis zu sein. Und doch ist dieses Wagnis von einem unternehmungsfreudigen Hotelier eingegangen worden, nicht unüberlegt oder leichtfertig, sondern auf Grund genauer Prüfung der Voraussetzungen, der Entwicklungsmöglichkeiten und Lebensfähigkeit eines solchen Unternehmens. Weil diese Prüfung positiv ausgefallen war, hat sich unser Mitglied Herr Alfred Krebs, der als welterfahrener Hotelfachmann vor Jahren wieder in die Schweiz zurückgekehrt ist und einige Jahre die Direktion des Hotels Euler in Basel und hernach des Bellevue Palace in Bern innehatte, bzw. hat, entschlossen, das Hotel Regina Alpenruhe in Grindelwald künftighin zu erwerben, in der Absicht, es durch einen *Totalumbau* in ein Hotel modernster Art zu verwandeln und so den Platz Grindelwald um ein Haus allerersten Ranges zu bereichern. Seit dem Brand des einst weltberühmten «Bär» hat es im Gletscherdorf an einem solchen Haus gefehlt. Gleichwohl hat der Kurort, dank der Initiative seiner Hoteliers, der einträchtigen Zusammenarbeit aller Fremdenverkehrsinteressenten und nicht zuletzt dank des Baues der First-Sesselbahn in den letzten Jahren einen erstaunlichen Aufschwung erlebt. Aber immer wieder hörte man Worte des Bedauerns über das Verschwinden des «Bär», der eben für die internationale Klientel ein Begriff war. Nun hat Grindelwald zwar nicht seinen alten «Bär» wieder, aber an seiner Stelle das Regina, ein modernes, allen zeitlichen Anforderungen genügendes Etablissement, das für den Kurort eine *Aufwertung* bedeutet und das der schweizerischen Saisonhotellerie zur Zierde gereicht. In Grindelwald ist man über dieses neue Haus hoch erfreut, weil man sich bewusst ist, dass aus ihm der ganze Kurort Nutzen ziehen wird.

Eine grosse Aufgabe trefflich gelöst

Die Ausarbeitung der Pläne sowie die Bauleitung waren dem dipl. Arch. *Ernst Wirz* anvertraut. Bei der Neugestaltung der Gesellschaftsräume übernahmen die für solche Arbeiten trefflich ausgewiesenen Berner Innenarchitekten *F. Bussinger* und *E. Hauser* die Verantwortung, und zwar lieferte *F. Bussinger* die Pläne für die grosse Wohnhalle, den Speisesaal sowie die Tanzbar, während die Konzeption der Eingangshalle des Frühstücksraums, des Tea-Rooms und des Grill-Rooms von *E. Hauser* stammt.



In der erstaunlich kurzen Zeit von 7 Monaten konnte der Umbau des Reginas vollzogen werden. Diese Meisterleistung war nur möglich dank des reibungslosen Zusammenspiels aller beteiligten Unternehmer. So konnte das Haus vertragsgemäss Mitte Juni seine Pforten öffnen.

Die den Architekten und Bauleuten gestellte Aufgabe war nicht leicht zu lösen. Der alte Bau erwies sich zum Teil als morsch und musste verstärkt werden. Das ganze Innere wurde ausgekernert und völlig neu gestaltet. Auch die *Fassade* erfuhr eine Renovation, indem sie des überflüssigen Beiwerks entkleidet wurde, so dass sich nun der Bau ruhig und vornehm ausnimmt. Der alte *Dachstock* musste völlig neugebaut werden und enthält heute, an Stelle der alten armseligen Dienstzimmer helle, freundliche *Angestellteräume* mit fliessendem Wasser, Duschen und Entlüftungsanlagen. Über die ganze, den wuchtigen Bergriesen zugewandte Südfront wurde eine breite *Sonnenterrasse*

gezogen, eine Neuerung, die es den Gästen ermöglicht, im Freien die Stille der majestätischen Bergwelt zu geniessen. Auf der Nordfront befinden sich zwei durch elegant geschwungene Vordächer betonte Eingänge. Der eigentliche *Hotelingang* befindet sich in der Mitte. Ein Luftvorhang verhütet jeden Durchzug. Blumenarrangements erfreuen das Auge und unterstreichen den gepflegten Charakter des Hauses. Ein spezielles, absichtlich attraktiver gestaltetes Portal auf dem linken Gebäudeflügel ermöglicht einem breiteren Publikum den Zugang zum einladenden Tea-Room, zur Tanzbar und zum Grill-Room.

Die farbenfrohe *Eingangshalle* zum Hotel mit seiner Eichenholzdecke und -täfelung ist so recht geeignet, dem Gast als ersten Eindruck die wohlige Atmosphäre des Hauses ins Bewusstsein zu rufen. Im Zeitalter des Lifts ist die Treppenfrage auf eine neuartige, vom üblichen Grandhotel-Stil abweichende Art gelöst worden. Freitragende, elegant geschwungene Treppen führen ins obere Stockwerk. Ein raffiniert konstruierter Receptions-Korpus ermöglicht die rasche Abwicklung der Empfangs- und Abreiseformalitäten, und für die übrigen Büroarbeiten ist ein zweckmässig eingerichteter Raum geschaffen worden. Ein Gepäckeingang mit speziellem Lift und Skiraum verhindern, dass Koffer und Ski störend herumstehen.

Ein Kleinod der Innenraumgestaltung bildet das gastliche *Frühstückszimmer* mit seinen schimmernden Goldspiegeln an den Säulen, den Muranolochtern und den in Aubergine-Violett gepolsterten Fauteuils. Von eigenartigem Zauber ist die riesige *Wohnhalle*, in der die in Hellblau und zartem Rosa leuchtende Decke eine dem Ganzen wohlthuende Note verleiht, die durch geschickte Spiegeleffekte, durch das bunte Farbenspiel der Möbel und die künstlerische Wanddekoration noch gesteigert wird. Trotz der Grösse des Raums beeindruckt das mächtige Cheminée die Traulichkeit der Halle nicht. Auch der *Speisesaal* mit seinen köstlichen Bildtapeten und der Farbensymphonie in Meergrün und zartem Orange lädt zu gerusamem Verweilen bei Speise und Trank ein. Links an die Halle anschliessend befindet sich der Tea Room, der in Rot, Gelb und Grau auf die Note «freundlich» abgestimmt ist. Mit Leichtigkeit kann der Raum auch für kinematographische Zwecke benützt werden. Ein besonderer Vorzug der Parterrieräumlichkeiten liegt darin, dass sie durch Verhänge der Wände und Flügeldecken erweitert und so zusammen, 500 Personen Raum bietend, nach Belieben für *Gesellschaftsveranstaltungen* verwendet werden können.

Eine Bar muss intim und stimmungsvoll eingerichtet sein. Diesem Erfordernis entspricht die moderne *Tanzbar* des Regina vollumfänglich. Rot und Schwarz sind ihre Grundtöne. Verbunden mit einem warmen Gelb und frohem Blau ergibt das ein fröhliches Farbenspiel,

das durch Beleuchtungseffekte vielfältig variiert werden kann. An der riesigen Bartheke ist Platz für viele zu aufgeräumtem Vergnügen.

Ebenfalls im Untergeschoss befindet sich der «*Regina-Keller*», das sog. «*Restaurant rustic*». Hier gelangt offenes Bier zum Ausschank und können die Haus-spezialitäten gekostet werden. Aber auch Platten und Gerichte zu zivilen Preisen sind hier erhältlich. Mit seinem Gemöbelbogen, seinen gemütlichen Nischen und Holzischen fühlt sich in diesem sympathischen Raum auch der bescheidene Tourist heimisch. Ein kleiner Speiseraum dient daneben noch für intime Veranstaltungen «en famille».

Noch haben wir nicht von den *Gästezimmern* gesprochen. Die 120 Zimmer mit zusammen 185 Betten sind vollständig umgebaut und modernisiert worden. Ein jedes verfügt über einen eigenen WC. Fast alle haben Bad oder Dusche. Isolierende Türen, Schallschlecken und künstliche Entlüftungsanlagen gehören zum Raffinement der Räume. Telefon, Radio und Lichtsignale erhöhen den Komfort. Die Wände sind mit abwaschbaren Galbapatenten bekleidet. Die Beleuchtung ist diskret und zweckmässig, so dass auch die Lektüre in den ausgezeichneten breiten Betten zu einem Vergnügen wird. Soweit die alten Zimmermöbel noch verwendet werden konnten, wurden sie einer geeigneten Modernisierung unterzogen. Auf den langen, mit einem Gummibelag überzogenen *Korridoren* wickelt sich jeder Verkehr für die Zimmerinsassen geräuschlos ab.

Völlig neugestaltet wurde die *Küche*, die ausserordentlich geräumig und mit den modernsten Einrichtungen ausgerüstet ist. Desgleichen die *Wäscherei* und *Lingerie*.



Betriebsökonomisch interessante Neuerungen

Noch wäre vieles zu erwähnen, so die Wärmeisolierung der gesamten Aussenfront des Hauses vom 1. bis 4. Stock, die Spielplätze und Spielzimmer für Kinder sowie zwei neue grosse Parkplätze usw. Doch sei hier nur noch auf einige *Besonderheiten betriebsökonomischer Natur* hingewiesen. Es ist klar, dass gerade in dieser Beziehung der Besitzer des Hauses nach rationellen, personalsparenden Lösungen Ausschau hielt. Unter dem Gesichtspunkt der Betriebsraumlösung ist vor allem erwähnenswert, dass auf der *Etage* jedes Zimmermädchens ein *Zimmermädchenwagen* hat, einen sog. «maids helper». Mit Hilfe dieses Wagens kann es die saubere Bettwäsche von Zimmer zu Zimmer transportieren unter Ausschaltung von Extragängen. Gleichzeitig kann es die schmutzige Wäsche in einem Sack mitführen, dessen Inhalt von jedem Stockwerk in einen Wascheabwurf entleert wird, so dass die Wäsche automatisch in die Wäscherei gelangt. Der zeitraubende Wäschetransport reduziert sich dadurch auf ein Minimum, und das Zimmermädchen wird von einer mühsamen Arbeit entlastet mit dem Effekt einer für den Arbeitgeber wesentlichen Personaleinsparung.

Eine weitere Neuerung ist die *Abschaffung des Etagenoffice*. Der ganze Frühstücksservice im Zimmer wickelt sich direkt vom Speisesaal-Office ab. Dem Kellner steht ein *Serviceclift* zur Verfügung, mit dem er in kürzester Zeit in die Etage gelangt und die Gäste bedienen kann. Material- und Personalsparnis ist auch hier der Sinn der Massnahme.

Erwähnen wir noch das auf dem Prinzip der ferngesteuerten Thermostate beruhende Heizungssystem. Die Thermostate sind an den Aussenwänden des Hauses angebracht. Das Haus selbst ist heizungstechnisch in 4 Teile aufgeteilt, so dass man es je nach Witterung und Besetzungsgrad heizen kann.

Eine Hausendestation ermöglicht, dass beim Telefonrundspruch, der in allen Zimmern angeschlossen ist, sämtliche musikalischen Darbietungen im Hause auch auf den Empfänger in den Zimmern übertragen werden können. Ausserdem sind alle öffentlichen Räume mit einer Lautsprecheranlage ausgerüstet, so dass wichtige Mitteilungen an die Gäste oder einzelne Gäste gleichzeitig in allen Räumen durchgehören, wie auch Orchesterkonzerte übertragen werden können.

Die offizielle Eröffnung

des Grand Hotel Regina in Grindelwald vereinte am vergangenen Samstag gegen 200 Personen in den weiten Räumen des neuen Hauses. Vorgängig der Führung richtete der bauleitende Architekt, *Ernst Wirz*, einige Worte an die Anwesenden über den Werdegang des Werkes, während Herr *A. Krebs* die Geladenen herzlich willkommen hiess, den Geldgebern, Unternehmern und Arbeitern und dem Personal für ihre Hilfe dankte. Sodann beglückwünschte Herr Direktor *Früh* vom Hotel Adler im Namen der Gemeindebehörden und des Hotelier-Vereins Grindelwald die Bauherrschafft zu ihrem Optimismus und Wagemut. Er erinnerte an die guten und schlechten Zeiten, die auch der alte Kurort Grindelwald abwechselungsweise gekannt hat, und wies darauf hin, dass heute ein grosser Teil der Grindelwaldner Hoteliers im Vertrauen auf die Zukunft ihre Betriebe renoviert haben. Er gab ferner seiner Freude darüber Ausdruck, dass, wenn nun auch das Grand Hotel Regina als eines der modernsten Saisonhotels exklusiv internationale Kundschaft aufnehmen in der Lage ist, ihm damit die schöne Aufgabe zufällt, durch Zufriedenstellung der Gäste den Ruf der schweizerischen Gastlichkeit in alle Welt hinauszutragen.

Das Grand Hotel Regina untersteht der Oberleitung des Besitzers, Herrn *Alfred Krebs*, der einstweilen noch die Direktion des Hotels Bellevue Palace in Bern betreut. Die unmittelbare Leitung ist einer jungen tüchtigen Kraft, Herrn Direktor *Willy Früh*, der kürzlich nach einem langjährigen Auslandsaufenthalt in England, Frankreich, Schweden und Spanien in die Schweiz zurückgekehrt ist, anvertraut.

Das Grand Hotel Regina in Grindelwald ist eröffnet. *Private Initiative* hat hier ein Werk geschaffen, das seinen Schöpfern zur Ehre gereicht und das berufen ist, das Ansehen unserer Hotellerie zu heben und zu festigen. Mit dieser Totalerneuerung des Regina ist der Beweis erbracht worden, dass auch in Saisongebieten grosse, bedeutende Erneuerungsvorhaben durchgeführt werden können, sofern der nötige Unternehmerrgeist und Zukunftsvertrauen vorhanden ist. Möge von Grindelwald aus der Erneuerungswille der Schweizer Hotellerie neue Impulse empfangen und das private Kapital sich lebensfähigen Objekten auch in andern Regionen zuwenden, damit nicht andere Länder mit keineswegs besseren Voraussetzungen uns baulich überflügeln. Sollte es gelingen, mit der Schaffung der geplanten Zinsrisikogarantie, nach dem Vorschlag unseres Zentralpräsidenten, Dr. *F. Seiler*, und zusammen mit der durch die Revision der Hotellschutzgesetzgebung

angestrebten Reaktivierung des normalen Hotelkredits die Schleusen des Kapitalmarktes für Hotelerneuerungen zu öffnen, so würde damit eine neue Epoche in der Geschichte der Schweizer Hotellerie eingeleitet.

Au meeting d'aviation de Cointrin

(OCST) Ce mois de juin est à Genève également celui de la «saison» avec tout ce que ce terme comporte de manifestations élégantes et mondaines, d'une part, artistiques ou sportives de l'autre.

A peine la «Semaine de la Rose» sera-t-elle terminée que de grandes manifestations aériennes céleberront un *demi siècle d'aviation*. Un meeting international fixé aux 25 et 26 juin est d'ores et déjà assuré de la participation officielle de l'aviation russe et de celle des Etats-Unis, ainsi que de la plupart des pays européens; la «Patrouille de France» sera présente sur Ouragan, et l'on est assuré maintenant d'une grande confrontation de plusieurs patrouilles de haute voltige aérienne à réaction. La haute voltige individuelle n'en sera pas oubliée pour autant et les plus grands as seront à Genève les 25 et 26 juin, pour ce meeting dont la participation féminine ne sera pas un des moindres attraits.

Ce sont les sections genevoises de l'Aéro-Club de Suisse et de l'AVIA, Société des officiers d'aviation, qui sont organisatrices de ces manifestations destinées à commémorer dignement le cinquantième anniversaire du plus lourd que l'air.

Cette année les conjonctures sont meilleures; pour n'être pas moins active, la situation politique est dominée par l'impression de détente donnée par la signature du traité d'Etat autrichien. Et les Quatre Grands se réuniront à nouveau, et à Genève cette fois; ainsi, la ville du bout du lac se trouvera derechef, pendant quelques jours, au premier plan des préoccupations, de l'attention et des espérances de l'humanité tout entière qui attend de ces spectaculaires rencontres d'hommes d'Etat un renforcement de la paix et de la sécurité et l'éloignement du spectre de la guerre sur toute la surface du globe.

Après la rencontre des Quatre Grands, une autre grande conférence internationale doit également apporter à l'humanité quelque réconfort, et c'est la *Conférence de l'énergie atomique*. Dans l'esprit des hommes, tout ce qui est atomique, ou nucléaire, porte la marque de la destruction. En réalité il n'en est rien, et pas plus que l'aviation, l'énergie nucléaire n'est en elle-même une arme destinée à exterminer les humains. C'est donc à ses applications scientifiques, et disons-le, pacifiques, que sera consacrée la Conférence atomique du mois d'août, qui amènera à Genève des milliers de savants, et dont l'intérêt sera rehaussé encore par une grande exposition d'appareils, dont un cyclotron américain, dans le parc de l'ONU.

Mais revenons à nos cinquante années d'aviation, pour dire encore qu'en plus du grand meeting annoncé pour les 25 et 26 juin, le grand hangar de l'aéroport intercontinental de Cointrin abritera, du 24 juin au 17 juillet, une grande exposition *retrospective* qui illustrera ce demi-siècle d'évolution du plus lourd que l'air. On y verra notamment un appareil qui fit sensation en 1905 à Paris. L'hélicoptère des frères Dufaux, de Genève, qui réussit à enlever une charge de plusieurs kilos et à s'élever verticalement. Des mêmes inventeurs-constructeurs, on verra exposé l'appareil qui effectua la première traversée du Léman en 1910, et qui sera entouré d'autres types glorieux, comme les Déperdussin, les Caudron ou Blériot qui furent des noms prestigieux des débuts de l'aviation.

A côté des «Vieux coucoucs», combien émouvants pourtant, seront présentés tous les modèles d'avions qui nous séparent d'eux, des appareils superioniques les plus récents, à tout ce qui s'est construit dans les domaines civils et militaires, en avions de tourisme, en planeurs et en hélicoptères, et une place sera faite aux «accessoires» tels que parachutes, armes de bord, appareils photos et autres pièces... détachées, moteurs, trains d'atterrissage, etc. Swissair insistera particulièrement sur la formation des pilotes de ligne ce qui nous promet une exposition des plus captivantes, car ce dernier sujet est particulièrement dans l'air...

BIRDS EYE empfiehlt

Spinat gehackt

aus zarten Frühlingsblättern - besonders preisgünstig in der Grosspackung!

Prompte Belieferung durch unsere Depositäre.

BIRDS EYE AG, Zürich 22, Tel. (051) 23 97 45

Malheur...!

Alkohol-, Tee-, Wasser- sowie Tinten-Flecken entfernen Sie rasch aus polierten, lackierten und geblitzten Möbeln mit

W O H N L O C H S

RADIKAL

MÖBELPOLITUR

Erhältlich in allen Drogerien und Farbwarenhandlungen



Ein erfrischendes Dessert: **Crème Caramel**
DAWA

in Coupen oder Diplomatenkapseln serviert, garniert mit Trauben-Beeren oder frischem Fruchtsalat. Ein wirklicher Genuss, dazu sehr vorteilhaft. Verlangen Sie mit Ihrer Bestellung Crème Caramel DAWA, Packungen zu 50 und 100 Beutel, das Spezialrezept.

Dr. A. WANDER A. G., BERN
Telephon (031) 55021



Agents et dépositaires pour la Suisse RENAUD S. A., BALE

3 fach ist die Wirkung von **Super Blendin**
Es braucht keine Zusätze und macht jede Wäsche strahlend weiss und sauber

Mit dem Gütezeichen -G- des Schweiz. Institutes für Hauswirtschaft ausgezeichnet

SEIFENFABRIK J. KOLB ZÜRICH



Reklameabteilung KNORR / Triemli

Die ideale Hilfe für die Großküche



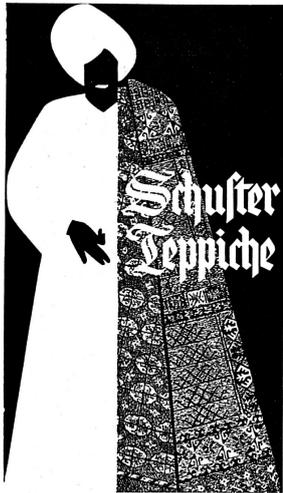
BIER
in jeder Lebenslage...

denn Bier ist etwas Gutes!

CONNAISSEZ-VOUS...
un système de contrôle plus efficace que celui qui est assuré par la caisse enregistreuse «National»?

SAVEZ-VOUS...
qu'il existe aussi bien des «National» à un service que des modèles à 4, 9 ou 18 services? ... des machines d'occasion comme des neuves?
Ne manquez pas de nous demander une offre, sans engagement, ou notre prospectus spécial (LLR) pour hôtels et restaurants.

S. A. des Caisse Enregistreuses National
Stampfenbachplatz - ZÜRICH - Tél. 26 46 60
Agences romandes à:
Genève - Lausanne - Blenne - Sion - Fribourg
Fabrique à Bulach près Zurich



**Schuster
Teppiche**

das Spezialhaus für Hotel-Bedarf

Bitte wenden Sie sich für unverbindl. Beratung u. Offerten an unsere Hotel-Abteilung

Schuster & Co., St. Gallen, Multergasse 14
Telephon (071) 221501

Schuster & Co., Zürich 1, Bahnhofstrasse 18
Telephon (051) 237603

Hôtel garni et magasins à louer

La société en formation, 13 Etoiles S.A. à Sion offre à louer un hôtel garni, non meublé, de 40 chambres (80 lits environ) à proximité immédiate de la gare et de la nouvelle poste de Sion. Sont également à louer au même endroit des locaux, magasins avec arrière-magasins et dépôts. S'adresser à Publicitas S.A. Sion sous chiffre P 8090 S ou au No de tél. (027) 21824 à Sion.

Vente d'immeubles

Pension Les Chamois

Le mercredi 20 juillet 1955, à 16 heures, au Café du Soleil à Chesires sur Ollon, l'Office des faillites d'Aigle procédera à la vente, par voie d'enchères publiques, de la pension Les Chamois à Chesires sur Ollon provenant de la faillite Charles Pilet à Lausanne.

Les immeubles mis en vente ont une surface totale de 20 ares 99, dont 145 m² en bâtiments; ils sont exploités actuellement à l'enseigne «Pension Les Chamois» et comprennent 18 chambres, salle à manger, salon, cuisine, buanderie, etc. Immeubles bien situés et jouissant d'une vue magnifique.

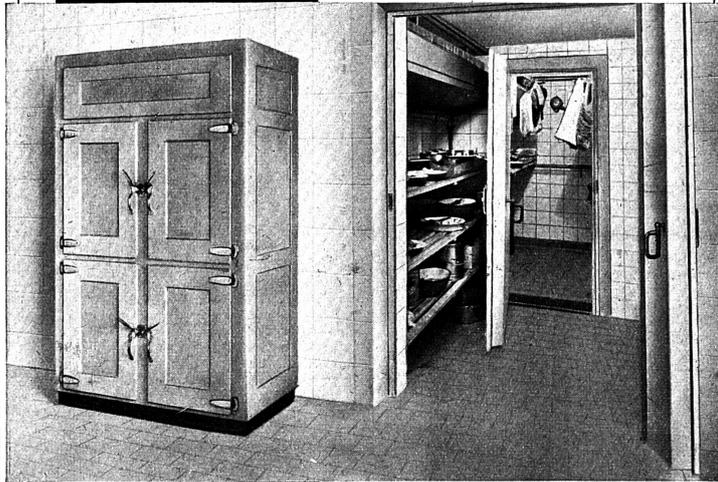
Taxe assurance-incendie Fr. 57 900.-
Estimation officielle Fr. 60 000.-
Taxe de l'office, accessoires compris Fr. 60 000.-
Les conditions de vente, l'état des charges et la désignation cadastrale seront à la disposition des intéressés dès le 28 juin 1955. Pour tous renseignements et pour la visite des immeubles, s'adresser à l'office soussigné.

Aigle, le 13 juin 1955.
Le Préposé aux faillites:
E. Gillard

Kontroll-Service
Therma
immer erreichbar

Therma Kühlanlagen

werden jedem Betrieb speziell angepasst. Zweckmässigkeit, beste Ausführung, zuverlässig im Betrieb und Dauerhaftigkeit sind besondere Vorzüge der **Therma**-Kühlanlagen.



Unsere Spezialisten beraten Sie für die Einrichtung von Schränken, Vitrinen, Glacéanlagen, Kühlraum- und Gefrieranlagen.

Therma
Qualität

Therma A. G. Schwanden Gl.

Kältebüro Zürich
Hofwiesenstrasse 141, Tel. (051) 26 16 06

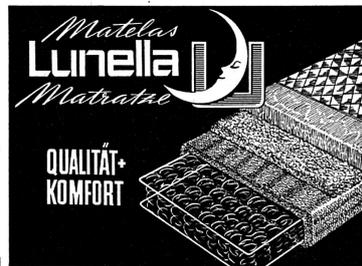
Büros in: Bern, Telephon (031) 5 32 81
Lausanne, Tel. (021) 26 01 21
Genf, Telephon (022) 24 68 19

LUNELLA mit DEA-Einlage

10 Jahre Garantie 10 ans de garantie

Polstermöbel & Matratzen Uster GmbH., Uster
Telephon (051) 96 94 74

Zu beziehen durch die Fachgeschäfte
En vente chez tous les marchands de meubles



Bitte Offerte oder den unverbindlichen Besuch eines Mitarbeiters verlangen!

W. GEELHAAR AG., BERN, THUNSTR. 7
Telephon (031) 2 21 44

Buntgewobene Tischdecken

ergeben heimelige Räume!
Erstklassige Ausführung!

Solid • Schön • Preiswert

Wir beraten Sie unverbindlich,

Alfred Tribelhorn - Degersheim
Abtlg. Hotelbedarf Telephon (071) 541 69

Unterhaltung für Ihre Gäste

durch
neuartiges Fussballspiel

Interessantes Kombinations- und Geschicklichkeitsspiel ohne Lärm! Jeder der 23 Spieler wird einzeln bewegt und der Ball wird, wie auf dem Feld, von Mann zu Mann bis z. Torschuss weitergespielt. Grösse 80 x 145 cm. Günstige Kaufbedingungen oder Aufstellung mit Gewinnbeteiligung. Interessenten wenden sich an

P. WIDMER, Eichbühlstr. 19, ZÜRICH 4
Tel. (051) 2784 31.

Hotel-Drucksachen

Buchdruckerei

U. B. KOCH'S ERBEN, CHUR
VORM. KOCH & UTINGER

Zu verkaufen — Occasion

Glacemaschine

Thermotrigor, sowie
Tiefkühltruhe

fahrbar
Restaurant Militärkantine, Zürich, Tel. (051) 25 01 18.

PIANO

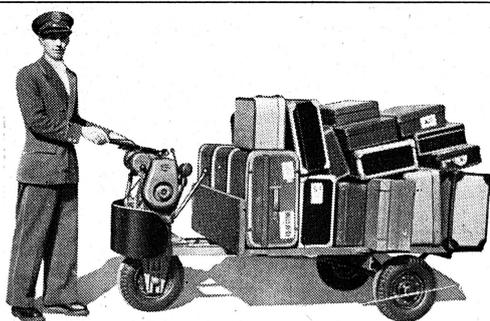
à vendre
superbe piano «Bechstein», demi-queue, noir, en très bon état. S'adresser à Jos. Salina, Les Hutlins, Morges (Vaud), Tél. (021) 7 27 85 (ou 7 27 84 bureau).

Alle Baumwoll- waren

Duvet- und Steppdeckenanzüge,
Kölsch, Molton, Bettbarchent, Frot-
tier- und Badetücher, Leintücher, Bett-
decken aus dem Glarner Baumwoll-
zentrum.



WÄSCHEFABRIK Telephon (058) 441 64
(Ladengeschäft Zürich, Pelikanstrasse 36)



WESSEX Motorhandwagen

das ideale Transportgerät für die Hotellerie. Billigster Transport des Reisendengepäckes vom Schiff, vom Bahnhof, vom Postauto zum Hotel, da

- keine Steuern
- keine Versicherung
- kein Führerausweis
- kein Lärm und kein Geruch, da Viertaktmotor

Tragkraft 500 bis 800 kg — Benzolverbrauch nur 2 dl/h bei Vollast. Enorme Steigfähigkeit, 3 Gänge, Höchstgeschwindigkeit 9,6 km/h. Bescheidene Anschaffungskosten.

Verlangen Sie Offerten oder Vorführung von der Generalvertretung für die Schweiz:

Automobil-Verkaufs-Aktiengesellschaft-Zürich

Talstrasse 6 Telephon (051) 23 72 77, 25 68 58 und 27 14 95

Wer den Kaffee-Ausschank besonders pflegen will, wählt die

„Giger“ - Mischung

Goldmedaille mit «félicitations du jury», Hospes Bern 1954

Wohlausgewogen und sorgfältig aus den besten Kaffeesorten zusammengestellt, ist sie seit 50 Jahren ein Begriff für feinste Qualität!

Wir beraten Sie unverbindlich und senden Ihnen gerne Muster!

HANS GIGER & CO., BERN
Lebensmittel-Import Telephon (031) 2 27 35



Hotel-Vertreter gesucht

von Unternehmen, das seit über 30 Jahren besteht, ca. 300 Arbeiter und Angestellte beschäftigt und dessen Vertreterstab durchschnittlich über 15 Jahre bei der Firma tätig ist. — Die Branche ist nicht konjunkturbedingt (Verbraucherartikel). Lebensstellung. Einkommen (netto nebst Spesen) Fr. 800.— bis Fr. 2000.— monatlich. — Gründliche Einführung in die Branche wird gewährleistet. — Leute mit guter Allgemeinbildung, die sich über Erfahrung und Erfolge im Verkauf ausweisen können, möchten sich unter Beilage von Lebenslauf, Referenzen, Photo und Zeugnisabschriften melden unter Chiffre P. 12 349 Y an Publicitas AG., Bern.